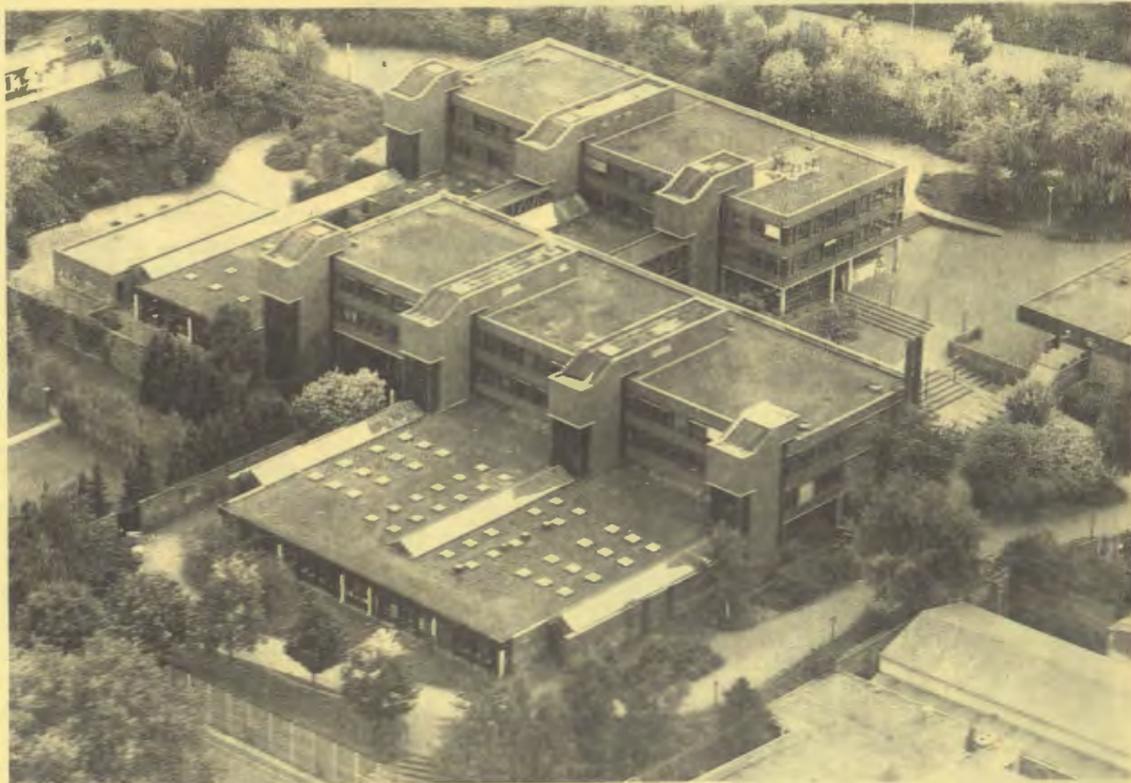


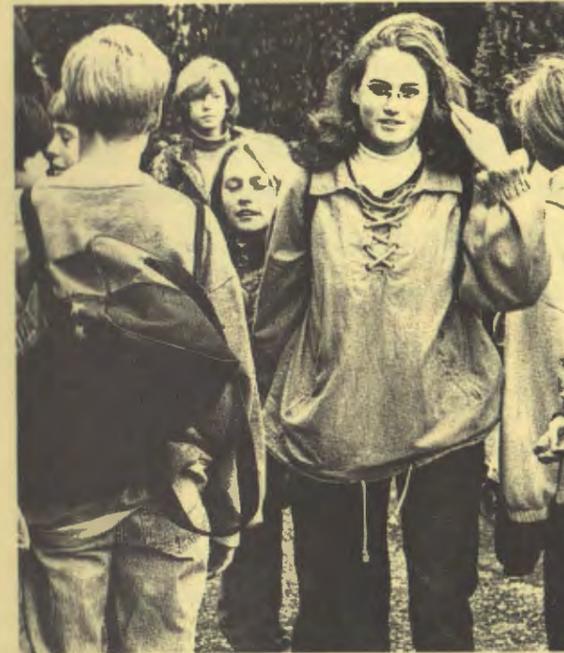


## Das Math.-Nat. aus der Luft ...



Dieses Luftbild des Math.-Nat. entstand am Mittwoch, 28. September 1994.  
Cessna-Pilot: Ronald Stöcker; Foto: Herbert Peters.

Aus dieser Perspektive sieht man die Schule von hinten. Im ersten, "oberen" Trakt ist unter anderem die Verwaltung untergebracht. Der mittlere Trakt wird links durch den Bereich der Kunst fortgesetzt. Im Vordergrund sind die flachen "Pavillons" der Naturwissenschaften.



**Math.-Nat.  
Gymnasium  
Mönchengladbach**  
Sekundarstufe I und II  
Sekundarstufe I mit  
Ganztagsangebot  
**Schulbericht 1994**



## Inhaltsübersicht

03	Vorwort	36	das kleine math.-nat.
04	Sponsoren	37	Schüleraustausch mit Frankreich
05	Die SV	38	Sportliche Meisterleistungen
06	Die Sexten	40	Schwimmfest
09	Math.-Nat. Zahlen	42	Tischtennis
10	Gremien	43	Karate
12	Abiturientia 1994	44	Kunst
14	Ehemaligentreffen	48	Das musikalische Jahr
15	Math.-Nat. Lehrer	50	Schnuppertag für Sextaner
16	Das Lehrerkollegium 1994	51	Tag der offenen Tür 1993
18	Herr Jacobs, "d'r liebe Jott"	52	Aktionen schönere Cafeteria
20	Kollegiumnews	54	Ronald Stöcker - der Überflieger
22	PAD '94	56	Heute keine Schule - W. Hannemann
26	Fünf-Länder-Treffen in Diekirch	58	Texas live - I. Stemann
27	Europe multiculturelle	60	In einer anderen Welt - S. Leijser
28	Deutsch-französische Freundschaft	61	Tollhaus Math.-Nat. (Karneval '94)
31	kopfüber!	62	SOS
34	Wohltätigkeitswanderung	64	Das Math.-Nat. von oben

### Schulbericht 1994

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium  
Rheydter Str. 65, 41065 Mönchengladbach  
Tel.: 02161-21061



November 1994

Herausgeber: OStD Klaus Hackemann

Redaktion: Herbert Peters, Jürgen Pauly  
Fotos und grafische Gestaltung: Herbert Peters  
Berichte und weitere Fotos: Lehrer und Schüler des Math.-Nat.

Druck: Druckerei Stephan Ohlig, Pastorsgasse 12a,  
41199 Mönchengladbach, Tel.: 02166-603182

## Der Schulbericht 1994

Was soll ein Schulbericht? Sicherlich soll er kein Tagebuch, eine chronologisch gegliederte Aufzählung von Ereignissen sein, die in einem Schuljahr stattgefunden haben oder von Bedeutung waren. Er soll vielmehr dem Leser einen Einblick geben in das schulische Leben, wobei das Wort Leben hier besonders betont sein soll. Unsere Schule ist lebendig, aktiv, kreativ und daher auch erfolgreich.

Eine chronologische Darstellung wäre zudem nicht nur eher langweilig, sondern ohnehin problematisch; denn welchen Zeitraum deckt der Schulbericht 1994 ab? Es ist nicht das vergangene Schuljahr, es ist schon eher das Kalenderjahr, genauer aber ist es das **Schulberichts-jahr**, über das berichtet wird. Das Schulberichts-jahr hat zwölf Monate und beginnt im November. Somit ist der Schulbericht des Math.-Nat. etwas Besonderes und nimmt - das sagen wir nicht ohne Stolz - eine herausragende Stellung unter den Publikationen der Mönchengladbacher Schulen ein.

Was hat sich nun am Math.-Nat. seit November 1993 getan? Das Übliche, könnte man einerseits sagen, und das in positivem Sinn. Wir haben unsere internationalen Kontakte gepflegt, waren in vielen Bereichen aktiv, wozu die gesamte Schulgemeinde, Schüler, Eltern und Lehrer, beitrugen und wir haben nicht zuletzt erfolgreich junge Menschen durch engagierte unterrichtliche Arbeit auf ein selbständiges Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Andererseits aber möchte ich dreierlei herausheben: Wir haben seit dem neuen Schuljahr 1994/95 "ordentliche" Verhältnisse im Bereich der Schulleitung. Eine kommissarische Leitung der Schule gehört nun endgültig und wahrscheinlich für lange Zeit der Vergangenheit an.

Die Schulmannschaften des Math.-Nat. waren im vergangenen Schuljahr in besonderem Maße erfolgreich.

Zum dritten hat die Theatergruppe *kopfüber!* unter der Leitung von Herrn Kolvenbach gezeigt, was unsere Schüler auf künstlerischen Gebiet zu leisten imstande sind.

Ich danke allen Autoren für ihre Beiträge zu diesem Schulbericht. Dem Förderverein danke ich ganz herzlich für die Finanzierung des Berichts. Vor allem danke ich Herrn Jürgen Pauly und Herrn Herbert Peters für die Gesamtedaktion, letzterem des weiteren für die umfangreichen Arbeiten im Zusammenhang mit Konzeption, redaktioneller Bearbeitung, Fotos, Layout und Anfertigung dieses Schulberichts 1994.



Klaus Hackemann  
Oberstudiendirektor

# Danke ☺☺☺ merci ☺☺☺ thank you

Im letzten Jahr baten wir um finanzielle Unterstützung bei der Erstellung des Schulberichts 1993 - und fanden sie. Daher gilt unser

## Dank folgenden Sponsoren:

Galal und Anna Awadalla  
Hüseyin und Inge Belli  
Dieter und Ingrid Berg  
Heinz-Bernd und Marlies Boehlen  
Franz und Margarethe Dopierala  
Hans-Georg und Irmgard Düppe  
Heinrich und Karin Eßer  
Franz und Angelika Finocchiaro  
Bernd und Ursula Gerlach  
Dr. Mustafa Gezer  
Waldemar und Gerda Gläsel  
Ting-Po und Ming-Sing Ho  
Klaus und Hella Jansen  
Manfred und Angelika John  
Leopold und Christa Korger

Dr. Joachim und Ulrike Kragl  
Hanne Lemke  
Werner und Ursula Magoley  
Josef und Teresa Malinowski  
Dr. Albert und Gisela Mussenbrock  
Dr. Stanislav und Janka Piliar  
Wolfgang und Dagmar Riewe  
Hans und Wilma Rittger  
Robert und Andrea Scheepers  
Hans-Gerd und Gaby Schiffers  
Wilfried und Angela Schlinker  
Jörn-Kay und Christiane Spengler  
Hans Jörg und Seija Stieber  
Norbert und Marina Urmeter  
Die Abiturientia 1990 des NGM

Neben diesen Sponsoren gab es noch andere Personen oder Firmen, die den Math.-Nat. Schulbericht durch Spenden großzügig unterstützt haben, jedoch hier nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Das Math.-Nat. dankt allen Sponsoren, daß sie ihre Verbundenheit mit der Schule in so effektiver Weise zum Ausdruck gebracht haben.



Wir empfehlen folgenden Sponsor  
Ihrer Beachtung:

Mayersche Buchhandlung  
Theatergalerie  
Hindenburgstr. 75  
41061 Mönchengladbach

Mayersche Buchhandlung  
Stresemannstr. 43  
41236 Mönchengladbach



## Die SV

Die SV-Verbindungslehrer Ken Wolcott und Doris Mielke

Ein wichtiges Organ der Schulmitwirkung ist die SV. Der Schülersprecher und seine beiden Stellvertreter repräsentieren die Schüler bei bestimmten Konferenzen, bei Schulleitung und Lehrern. Zudem hat die SV Ansprechpartner zur Seite, Lehrer, die eine beratende und helfende Funktion haben, die SV-Verbindungslehrer.

Im Schuljahr 1994/95 werden die Schüler vertreten durch die Schülersprecherin Simone Ahr (JgSt. 11) und die Stellvertreter Andrea Kurasz (JgSt. 11) und Jan Busch (JgSt. 12). Frau Mielke und Herr Wolcott wurden von den Schülern als SV-Verbindungslehrer gewählt.



Das Spitzengremium der Math.-Nat. SV:  
Schülersprecherin Simone Ahr (links) und ihre Stellvertreter Andrea Kurasz und Jan Busch.

## Die Math.-Nat. Sexten 1994/95

### Klasse 5a

#### Leitung: Frau Kirfel

Ahnert, Tobias  
 Bara, Martin  
 Bredouw, Wesley  
 Buljugic, Sonja  
 Djuric, Niko  
 Doormann, Tim  
 Gartz, Roman  
 Gessner, Christian  
 Grabe, Julie  
 Hermanns, Kai Hagen  
 Hören, Lutz  
 Jansen, Florian  
 Kabakis, Sandra  
 Kaczynski, Arkadiusz  
 Kara, Deniz  
 Kayaci, Filiz  
 Le, Quynh nhu  
 Lückenbach, Christian  
 Neubauer, Jessica  
 Neuen, Antje  
 Neyen, Dorothea  
 Omanovic, Manuel  
 Pies, Hannes  
 Schiffers, Natascha  
 Schmitz, Samira  
 Schneider, Nora  
 Schreyer, Dominik  
 Tellmann, Benjamin  
 Voß, Jens  
 Wijk van, Rebekka  
 Witt, Heidi  
 Zohlen, Jessica

### Klasse 5b

#### Leitung: Frau Heerstraßen

Ayvaz, Serdar  
 Dieter, Jennifer  
 Flechtner, Nicolé  
 Fröschke, Sascha  
 Holzschneiders, Berkan  
 Huynh, An  
 Kasah, Tarek  
 Keuter, Daniela  
 Lauth, Stefan

Lesik, Martha

Lyttek, Kinga  
 Makolies, Martin  
 Mbarek, Neiros  
 Meier, Stefan  
 My, Daniel  
 Nußbaum, Stefanie  
 Reichmann, Dennis  
 Richter, Nicole  
 Schlinker, Marcel  
 Schmitz, Carina  
 Stapel, Dennis  
 Tran, Thi  
 Vels, Sascha  
 Wackerzapp, Dominik  
 Wallen, David  
 Weinberg, Ben  
 Wiese, Michael  
 Worms, Christian

### Klasse 5c

#### Leitung: Herr Meiners

Anstötz, Natalie  
 Artz, Peter  
 Bronner, Laetitia  
 Coesfeld, Andrea  
 Dregger, Carmen  
 Eatmadi-Foumani, Makan  
 Eckers, Cornelia  
 Erb, Mareike  
 Erens, Kim  
 Fragalas, Stefanos  
 Güvercin, Cem  
 Hauser, Nicole  
 Icli, Sezer  
 Keymer, Mirjam  
 Küppers, Janine  
 Küppers, Lutz  
 Lamsfuß, Dennis  
 Lee, Seung-Jun  
 Lorenz, Sebastian  
 Mühlichen, Eric  
 Nellissen, Marcel  
 Neuß, Manuel  
 Özkan, Deniz  
 Oh, Suhany

Petrosch, Alexandra

Sander, Christine  
 Schollmeyer, Lea  
 Seegers, Sonja  
 Siebert, Christoph  
 Steppkes, Tim  
 Thiveßen, Dennis  
 Verbocket, René  
 Wawer, Marco  
 Wilms, Trixi  
 Wirtz, Patrick  
 Zinner, Christian

### Klasse 5d

#### Leitung: Frau Kremer

Bartl, Ewald  
 Bouwmeester, Sabine  
 Czogalla, Katrin  
 El Moussaoui, Naema  
 Gaden, Nadine  
 Hinzmann, Roxana  
 Hülser, Thomas  
 Ibrahim, Samir  
 Kampfhenkel, Kevin  
 Koncewicz, Paul  
 Korte, Daniel  
 Krämer, Sonja  
 Lambertz, Kim  
 Madry, Anette  
 Nilgen, Markus  
 Rücker, Matthias  
 Schelnberger, Benjamin  
 Schena, Timo  
 Schlippes, Jennifer  
 Schmitz, Markus  
 Schröder, Robin  
 Skarbeck, Christian  
 Staas, Martin  
 Szczepanski, Bogumila  
 Tran, Thanh  
 Trenner, Sven  
 Uysal, Taha Selman  
 Weingant, Marco  
 Werth, Henning  
 Willems, Rhea  
 Zoller, Jan



5a ↑

↓ 5b





5c ↑

↓ 5d

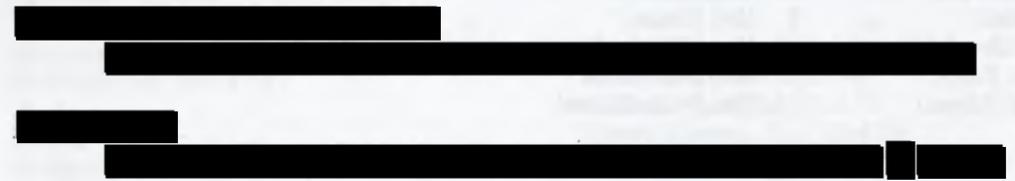


### Math.-Nat. Zahlen 1994

	Schüler	Jungen	Mädchen
Sek I	692	416	276
Sek II	279	169	110
insgesamt:	971	585	386



### Die Schulpflegschaft:



### Die Macher



Josef Fell - Organisator der Wohltätigkeitswanderung



Schulberichtsmacher:  
Jürgen Pauly und Herbert Peters



# ABITURIENTIA 1994

Am Math.-Nat. Gymnasium haben folgende Schüler das Abitur bestanden: Nikolaos Antoniadis, Mark Bekkers, Melanie Beckers, Taib Bouhamidi, Ellen Brouns, Christian Buchcik, Tibor Cizmic, Daniel Conde y Ullmann, Claudia Conrads, Michael Dorendorf, Stefanie Erb, Markus Eßer, Rainer Finocchiaro, Sebastian Foerster, Philipp Fürst, Carmen Gabor, Volker Gantke, Vanessa Gehrhoff, Carlos Gil Zapico, Stefanie Glaser, Alexander Hamacher, Thorsten Hamers, Razvan Hamza, Oliver Haumann, Juraj Havran, Roland Heinrichs, Tanja Hillekamps, Anabelle Hille, Sven Hockenbrink, Martin Hornung, Kristian Hurasky, Susanne Jansen, Alexander Joosten, Nani Karnatz, Do-Woon Kim, Claudia Klein, Anne Kothen, Gabriela Kovacevic, Frank Kreuzhagen, Sabine Küllertz, Jörn Lauermann, Tobias Leichter, Thorsten Magoley, Andreas Maier, Dagmar Mainusch, Sara Maßen, Daniel Meiben, Marco Mindoli, Frank Mönch, Björn Müller, Oliver Neumann, Anja Opel, Daniel Peltzer, Marc Pepler, Sonja Pereira Silvestre, Simone Peters, Frank Pützenreuter, Lea Pispers, Petra Preiß, Tom van Raay, Urbano Recio Alvarez, Michael Schmidt, Alexander Schmitz, Monika Stosch, Lars Thierling, Ana Todosijevic, Francisco Tomé Pose, Bernd Trasberger, Markus Udelhofen, Marcus Viand, Jens Vonderheide, Verena Wetzel, Tina Wilgo, Roland Wolters, Alexander Wunderlich, Jennifer Ziegenbein.

Nach den schriftlichen Abitur-Arbeiten in der Zeit vom 20.-25. April 1994, dem Abistreich am 2. Mai und den Prüfungen im 4. Abiturfach (9.-11. Mai) und schließlich den Prüfungen im 1.-3. Abiturfach am 8. und 9. Juni (für diejenigen, bei denen noch nicht "alles klar" war) wurden den 1994er Abiturienten am 17. Juni 1994 die Abiturzeugnisse überreicht.

Die Veranstaltung wurde auch wieder von Jubilaren besucht, die ihr goldenes Abitur feiern (linke Seite, Mitte rechts).

Der kulturelle Rahmen, ohne den eine solche Veranstaltung nun einmal nicht stattfinden kann, wurde von der Theatergruppe *kopfüber!* (linke Seite, links oben) gestaltet, die hauptsächlich aus Abiturienten bestand.

Carmen Gabor (unten rechts) hielt die Abiturienten-Rede. Ein besonderer Dank der Abiturienten (in Worten und Rosen) ging an die Beratungslehrerin der Stufe, Frau Göbel, für ihre Bemühungen um die Schüler im Verlauf der Oberstufe. Diese gab den Dank weiter an Herrn Kostrzewa, ohne den die Beratung der Stufe niemals hätte so optimal gestaltet werden können.



## Ehemaligentreffen

Am 28. Mai 1994 trafen sich die ehemaligen Schüler des Neusprachlichen und des Math.-Nat. Gymnasiums

Ich hatte mir meine alten Lehrerkalender rausgekratzt. Wegen der Namen. Wie peinlich ist das doch. "Hallo, Herr Peters. Wie geht es Ihnen?" - "Ach, Du bist auch hier?! [verflüxt, wie hieß der noch? Klar, das Gesicht ist mir vertraut wie meine Schultasche] Mir geht's gut [also, der war im Englisch LK, aber in welchem?] Und was machst Du?"

Nein, ich war vorbereitet auf Samstag, den 28. Mai 1994. Ich hatte mir die Namenslisten meiner ehemaligen Kurse durchgelesen. Komischerweise klappt das. Bei einem Namen fällt einem sofort das entsprechende Gesicht ein, nicht unbedingt eine Note, dies sei zur Klarstellung erwähnt. Ehemalige Schüler sind für mich Menschen, Charaktere, Persönlichkeiten, keine Kandidaten mit bestimmten Zensuren.

Ich hatte mich auf den Samstag gefreut. Lange vorher war in der Presse der Aufruf an die "Ehemaligen" ergangen, sich am 28.5.94 nachmittags auf dem Gelände des Math.-Nat. einzufinden und dort alte Klassen/Kurs-Kameraden/innen wiederzusehen. Soweit Anschriften bekannt waren, hatte die Post auch ihren "Verdienst" am Ehemaligentreffen '94.

Am Sonntag vorher, bei einem Spaziergang, treffe ich zufällig Kerstin (Abi 89, ich war ihr Klassenleiter seit der Sexta), die mich vom Rad aus begrüßt: "Wir sehen uns doch am Samstag?!" Offensichtlich ist das Bedürfnis nach einem Treffen recht groß.

Die Resonanz auf die Einladungen war entsprechend überwältigend. 2.000 Antwortkarten kamen an die Schule zurück. Am Ende hatten wir vielleicht 4.000 Personen, die sich an diesem herrlichen Maia-bend auf das Math.-Nat. Gelände und im Haus verteilten, bei einem

Bier über alte, ganz alte, und auch nicht so lange zurückliegende Zeiten plauderten. Mit anderen Worten, es waren etliche Jahrgänge der alten Schulen erschienen.

Das soeben Gelesene ist kein Druckfehler. In der Tat handelte es sich um das Ehemaligentreffen zweier Schulen: des Math.-Nat. Gymnasiums und des Neusprachlichen Gymnasiums. Die beiden Schulen wurden, wie den meisten noch bekannt ist, 1987 fusioniert. In der Zwischenzeit ist eine neue Schülergeneration herangewachsen, der diese Fusion nicht mehr bewußt ist.

Die Stimmung war hervorragend. Und auch bei den Ehemaligen, die ein neues Schulgebäude als ihre "alte" Schule kennenlernten, war die Wiedersehensfreude groß. Ich wandere durch die Reihen der älteren und jüngeren Ehemaligen. Ich sehe Herren, die 1951 das Abitur gemacht haben, und fühle mich auf einmal wieder jung; denn zu der Zeit wurde ich gerade geboren. Andererseits bekomme ich nun ein Gefühl dafür wie es ist, wenn ich meinen Schülern von Dingen erzähle, die in den 70er Jahren passiert und mir noch so präsent sind.

Ich treffe Abiturienten vom letzten Jahr und solche, die ich vor 10 Jahren "ins Leben" entlassen hatte. Stellvertretend für andere sei hier Willy erwähnt. Er ist einer von den Schülern, die ich vor gut einem Jahrzehnt unterrichtete. Wir erinnern uns beide an die "gemeinsame" Schulzeit. Jeder spielte seine Rolle. Willy versuchte, mit möglichst wenig Aufwand eine möglichst gute Note zu bekommen, während ich meinerseits alles daran setzte, ihn zum Lernen zu bringen. Dummerweise bekommen Lehrer seltenst ein feedback. Ein Maurer kann sehen, wenn er eine

Mauer gemauert hat. Aber ein Pädagoge? Nun, die Stunde der Wahrheit offenbarte gar nicht so Übles. Architekt war er geworden. Na, bitte! Großbauten plante er, und zwar hauptsächlich für behinderte Menschen. An dem Abend hatte ich ein gutes Gefühl.

Dieses gute Gefühl hatten wohl auch die paar Tausend anderer Besucher. Bis spät standen Ehemalige, Schüler und Lehrer, zusammen an den Getränkeständen und in den für die Abitur-Jahrgänge vorbereiteten Klassenräumen und tauschten Erinnerungen aus. In der Tat war wohl einem sehr starken Bedürfnis entgegengekommen worden.

Ein besonderer Dank gilt dem Organisator des Treffens, Herrn Reiner Waldhausen, seinen Helfern, den Herren Plein, Schummers, Müller und E. Peters, und nicht zuletzt der Jahrgangsstufe 12 des Schuljahres 1993/94, die sich in hervorragender Weise an den Getränkeständen engagierten.

© Herbert Peters



Frau Fuchs-Roussel und die Ehemalige Anja Knösels (Foto: Leide)

## Math.-Nat. Lehrer



### Die physikalische Größe ...

"Wat is'n juten Meter?" - Das etwa, was Alfons Ungerechts, Physik-Pädagoge, seinen Kollegen von der Geisteswissenschaft hier hoch und breit erklärt?

Jedenfalls muß das Ding - was immer es ist - ganz schön groß sein! Raimund Pispers, Philosoph am Math.-Nat., bekam zumindest eine Idee von dem, was gemeint war.



### Beratungslehrer

unter sich ...

Bei diesen drei Lehrern handelt es sich um ein Beratungslehrer-Trio. Egon Eckert (links) berät im Schuljahr 1994/95 die Stufe 12, Reiner Waldhausen (Mitte) gibt der Stufe 11 gute Ratschläge und Angela Göbel, die Dame, die verhinderte, daß dieses Foto ein Triumvirat darstellt, kümmerte sich im vergangenen Jahr um die Stufe 13 (und wurde deshalb von den Abiturienten mit Rosen bedacht bei der Abi-Abschlußfeier).

Die wichtige Aufgabe der Beratungslehrer besteht darin, den Schülern bei der Wahl ihrer Fächer zur Seite zu stehen und u.a. darauf zu achten, daß keine Formfehler begangen werden, die dem Schüler die Zulassung zum Abitur unmöglich machen könnte.

## Das Kollegium des Math.-Nat. 1993/94



1 Hn	Hackemann, Klaus	E, L	42 Ke	Kremer, Irmgard	F, E
2 J	Jacobs, Heinz-Theo	M, Ek	43 Lei	Leide, Erich	M, Sp
3 Be	Berhausen, Ulrich	M, If	44 Mt	Meier-Trautvetter, Norbert	Ku
4 Bo	Borkowsky, Gerd	Sp	45 Mei	Meiners, Heinz	Sp, E
5 Br	Breuer, Edelgard	Er, Ge	46 Mi	Mielke, Doris	D, L
6 Bro	Brockers, Wolfgang	Ge, Sp	47 Mü	Müller, Hans Jürgen	Ch, Ek
7 Da	Daberkow, Gabriele	Sp, Tx	48 Mm	Multmeier, Konrad	L, Sp
8 Di	Dieck, Klaus-Dieter	Ph, M, Er	49 Nei	Neisius, Norbert	M, Ph
9 Dox	Doxakopoulos, Rita	E, F	50 Ne	Neubert, Erik	E, F
10 Drü	Drüeke, Norbert	E, Ek	51 P	Pauly, Heinz-Jürgen	F, Sp
11 Et	Eckert, Egon	Ek, D	52 Pe	Peters, Eckart	Ch, Ek
12 Eg	Egelhoff, Hans-Günter	F, Sp	53 Ps	Peters, Herbert	E, Ew
13 Es	Endres, Heribert	Ku	54 Pi	Pispers, Raimund	L, Pl
14 Egt	Engartner, Helmut	Ch, Sp	55 Pl	Plein, Walter	Sp, E
15 Eu	Eube, Eberhard	Ph, If	56 Pr	Prinz, Anita	Ku
16 Fe	Fell, Josef	L, Ge	57 Pü	Pütz, Hannes	Kr, E
17 Fi	Fidora, Udo	Sw, E	58 Rt	Rochelt, Helmut	Bi, Ek
18 Fo	Foitzik, Ursula	D, F	59 Rh	Rohn, Gerhard	Ge, D
19 Fr	Frings, Martha	Bi, Mu	60 Srh	Schäferhenrich, Ursula	D, F
20 Rou	Fuchs-Roussel, Margret	M, Ph, Mu	61 Si	Schiffel, Harald	M, If
21 Fu	Fulde, Norbert	Kr, Ge	62 Schi	Schimanski, Rolf	D, Ge
22 Ga	Garthof, Eva-Maria	Sp, E	63 Scht	Schmitt, Walter	L, D
23 Gel	Gellißen, Marlies	Sw, Ge	64 Smz	Schmitz, Manfred	Ek, Ge, Sw
24 Gö	Göbel, Angela	Bi, Ch	65 Sch	Schummers, Wolfram	M, Ph
25 Gör	Görner, Harald	D, Ge	66 Se	Seidler, Rolf	E, Ge, Sp
26 Ht	Hecht, Dieter	M, Ph	67 Sb	Sieberath, Michael	D, Kr, E
27 Hst	Heerstraßen, Doris	D, Ku	68 Ha	Sontag-Hasler, Karin	Ge, E
28 Hs	Heinrichs, Marcell	D, Ge	69 Sz	Szilasi, Gyula	Sp
29 H	Dr. Heitmann, Dieter	E, Sp	70 Tei	Teichmann, Eghard	D, E, Sw
30 Hd	Hellebrand, Helmut	M, Sp, If	71 Ti	Tipp, Hans	F, Ek
31 Il	Ilgert, Erhard	M, Ph	72 U	Ungerechts, Alfons	M, Ph
32 Ja	Janßen, Heinz	M, Ph	73 Wa	Dr. von Wachtendonk, Magdalene	Ch
33 Jed	Jedowski, Ludwig	Mu, E	74 Wh	Waldhausen, Rainer	E, Sp
34 Ju	Junghanns-Nolten, Doris	Bi, Sw	75 WJ	Weiner-Jansen, Petra	Ku, Ge
35 Kn	Dr. Keuchen, Rolf	D, Pl	76 W	Weis, Karl-Heinz	E, Sp
36 Ki	Kirfel, Dorothea	Sp, Bi	77 We	Westphalen, Georg	D, Sp
37 Kp	Kloppfleisch, Karl Dieter	Bi	78 Wil	Willems, Paul	D, Pl
38 Kf	Kloppfleisch, Ursula	Bi	79 Wd	Wörndle, Françoise	F, M, Bi
39 K	Kolvenbach, Jürgen	D, Pl	80 Wo	Wolcott, Kenneth F.	E, Ge
40 Kz	Kostrzewa, Hans Jürgen	M, Ph			
41 Km	Kremer, Herbert	Bi, L			

## Unser pädagogischer Nachwuchs

In diesem Schuljahr betreut das Math.-Nat. wieder vier Referendare, die sich mittlerweile bei uns eingelebt haben und sich - nach eigenem Bekunden - bei uns wohlfühlen.



Stefan Möller  
Mr  
Englisch, Französisch  
\*25.03.64

Ulla Hütz  
Hü  
Erdkunde, Chemie  
\*31.03.67

Ulrike Stolte  
St  
Musik, Deutsch  
\*04.07.67

Markus Gaitzsch  
Gz  
Philosophie, Deutsch  
\*28.04.62

## Der Math.-Nat.-Lehrerrat 1994/95



Josef Fell, Jürgen Pauly, Rainer Waldhausen, Françoise Wörndle, Jürgen Müller

# D'r liebe Jott

Heinz-Theo Jacobs ist neuer stellvertretender Schulleiter



Brettes im Lehrerzimmer sehen) stellvertretenden Schulleiter. Es ist Heinz-Theo Jacobs, ein "Eigengewächs" des Math.-Nat., eine ebenso kräftige wie liebenswürdige Erscheinung, einer, den man seltenst hat wütend oder gar ausflippend gesehen, eben ein lieber Mensch, Lehrerkürzel "J", in kurz also: "der liebe Jott"!  
Wer ist nun dieser Vize? Ein unverwechselbares Kennzeichen haben wir schon. HTJ ist Krawattennadelträger. Aber wie so häufig kennt man einen Menschen, weiß jedoch wenig über ihn. Diesem Umstand soll hier Rechnung getragen und abgeholfen werden.

Staatsexamen 1980 am Math.-Nat., wurde Mitglied der Schulkonferenz und jüngster Kollege des Lehrerrats, mischte mit bei der Stundenplangestaltung, wurde Beratungslehrer in der Oberstufe und nun stellvertretender Schulleiter.

Fragen wir Schüler, wer Heinz-Theo Jacobs ist, dann erfahren wir, daß es sich hier um jemanden handelt, der Mathe ganz toll erklären kann - "bis man es verstanden hat". Nun, das läßt für die Zukunft des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums hoffen. Noch in den 80 Jahren hätte es heißen: Herr Jacobs? - Das ist doch der mit der grünen Cordhose! Wie schon oben erwähnt, hat sich dieses Image grundlegend geändert. Nicht immer äußerst dezente Krawatten sind angesagt, die von besagter Nadel gehalten werden.

Lange Zeit hatte das Math.-Nat. keinen offiziellen Schulleiter. Der ehemals stellvertretende Schulleiter war der kommissarische Schulleiter. Dies änderte sich - wie bekannt - zur großen Freude der Schulgemeinde im letzten Jahr. Damit war aber das Schulleitungsproblem keineswegs gelöst. Durch die bereits kommissarische Übernahme des Schulleiteramtes durch den stellvertretenden Schulleiter wurde der Posten des stellvertretenden Schulleiters vakant und zunächst von einem kommissarischen stellvertretenden Schulleiter übernommen, dem Herrn Kostrzewa. Kompliziert? Nun, das ist ab jetzt ganz einfach:

Seit dem neuen Schuljahr 1994/95 haben wir am Math.-Nat. wieder völlig geordnete Verhältnisse und damit auch einen ordentlichen (man konnte dies schon an der Neustrukturierung des schwarzen

Heinz-Theo Jacobs wurde am 11. April 1953 in Mönchengladbach geboren und kennt unsere Schule aus den verschiedensten Perspektiven: als Schüler, als Referendar, als "richtiger" Lehrer und nun aus der höheren Warte als Stellvertreter von Herrn Hackemann. Wie man unschwer an dieser Aufzählung erkennen kann, ist die Bezeichnung "Eigengewächs des Math.-Nat." durchaus gerechtfertigt. Er kam 1963 und bestand sein Abitur 1971. 1978 kehrte er als Referendar zurück. In der Zwischenzeit hatte er sich einen höheren Offiziersdienstgrad bei der Bundeswehr erarbeitet und in Aachen Mathematik und Erdkunde studiert. Auf Anforderung des damaligen Schulleiters Werner Schafhaus blieb HTJ nach dem 2.

Eine Charakterisierung ganz besonderer Art war in der Math.-Nat. Schülerzeitung *lesBar* 1989 zu finden. In einem Artikel "Die Mathestunde" beschreibt der Schüler Niko Antoniadis (Abitur 1994 - damals in der 9. Klasse) eine Unterrichtsstunde mit Herrn Jacobs.



Nach verpaßtem Bus steht er um 10 nach acht vor der Tür des Klassenzimmers und reflektiert über den zu erwartenden Empfang:

*Herr Jacobs, der Gnadenlose, Herr Jacobs der Korrekte und Herr Jacobs der Zornige. Aber es gibt auch noch den anderen Herrn Jacobs, Herrn Jacobs den Freundlichen, Herrn Jacobs den Zu-vorkommenden und Herrn Jacobs den Humorvollen. Er ist halt ein Mensch mit seinen Fehlern und Tugenden.*

Der Neuntklässler überwindet sich und betritt den Klassenraum:

*Da steht er, mit einem Bierbauch und einem Gesicht, das soviel sagt wie ein leeres Blatt Papier. Als er mich sieht, starrt er mich einige Sekunden lang nur an. Ich kriege so ein flaeses Gefühl im Magen. Nach einiger Zeit begrüßt er mich mit einem schlichten 'Hallo Niko'; ironisch fügt er hinzu: 'Gut geschlafen?'*

Die Stunde wird fortgesetzt, es werden Hausaufgaben besprochen, die der Autor nicht gemacht, "vergessen" hat. Der Autor schafft



Die neue Math.-Nat.-Spitze: Schulleiter Hackemann mit Stellvertreter Jacobs.

es bis zum rettenden Gong, die Nicht-Existenz seiner Hausaufgaben geheimzuhalten. War es nun Zufall oder pädagogische Intuition des Herrn Jacobs, daß er den jungen Educandus nach dem Gong auffordert, das Hausaufgabenheft vorzulegen und somit vielleicht eine Einsicht bei dem jungen Menschen hervorgerufen hat, die ihm Jahre später ein erfolgreiches Abitur ermöglichte?

Und schließlich noch zur Auflösung des komplizierten Anfangs. Vor den Sommerferien 1994 wurde Herr Jacobs zum

kommissarischen stellvertretenden Schulleiter bestimmt. Er löste damit Herrn Kostrzewa ab, der sich dankenswerterweise für dieses Amt zur Verfügung gestellt hatte, nachdem Herr Hackemann die Leitung der Schule - zuerst kommissarisch, dann offiziell - übernommen hatte. Seit dem 15. August 1994 ist Heinz-Theo Jacobs ordentlicher stellvertretender Schulleiter des Math.-Nat. Gymnasiums.

Die Schulgemeinde wünscht dem neuen Vize viel Erfolg und starke Nerven.

© Herbert Peters

## Dank an Erich Leide

Mit der Einführung von Herrn Jacobs als Stellvertreter des Schulleiters haben sich auch einige Aufgabenverteilungen in der Verwaltung der Schule verändert. Arbeiten am Stunden- und Vertretungsplan sollen vom neuen stellvertretenden Schulleiter übernommen werden. Dies war bisher eine Aufgabe, die Erich Leide übernommen und mit viel Engagement erfüllt hatte.

Vor den Ferien wurde Herrn Leide für seine aufopferungsvolle Arbeit in diesem Bereich der Schulverwaltung von Herrn Hackemann gedankt. Herr Leide hat einen großen Teil seiner freien Zeit geopfert für die Stundenplangestaltung, und die allmorgendliche Erstellung des Vertretungsplanes wurde von ihm durch großen persönlichen Einsatz verbessert.

Auch die Lehrer bedankten sich für die stets nette Art des Kollegen Erich Leide, wenn er wieder jemanden für die Vertretung heranziehen mußte.





**Abschied von Frau Otten**

Mit Ablauf des Schuljahres 93/94 ist Frau Erika Otten, die die Fächer Französisch und Deutsch unterrichtete, in den Ruhestand getreten. Frau Otten wird den Kollegen als bescheidene und herzliche Dame in Erinnerung bleiben, die trotz erheblicher Schicksalsschläge immer ihre optimistische Lebenseinstellung bewahrt hat.

Ihre große Leidenschaft war - und ist - die Literatur, und oft hat die belebte Frau Otten Kollegen aus den geisteswissenschaftlichen Fächern Auskunft geben müssen.

Da sie selbst für jede Gelegenheit ein passendes Zitat wußte, möchten auch wir Kollegen unsere besten Wünsche für ein freudvolles Leben als Ruheständlerin in ein Zitat von Nicolas Boileau kleiden: «Chaque âge a ses plaisirs, ses esprits et se moers» (Art Poétique III).

© Jürgen Pauly



Jürgen Kostrzewa war nach der Verabschiedung von Schulleiter Regenhart und der Übernahme der kommissarischen Schulleitung durch Herrn Hackemann zum

ebenfalls kommissarischen Schulleiter des Math.-Nat. ernannt worden.

Herr Kostrzewa hat diese nicht leichte und arbeitsintensive Aufgabe freiwillig übernommen und bis zu den Sommerferien 1994, als die Aufgabe Herrn Jacobs übertragen wurde, in hervorragender Weise ausgeführt.

Herr Hackemann dankte Herrn Kostrzewa (Foto) für sein Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz. Auch das Kollegium weiß die Arbeit des Kollegen Kostrzewa zu schätzen und brachte dies in der Feierstunde vor den Sommerferien zum Ausdruck.

Der kommissarische stellvertretende Schulleiter, der für seine Bescheidenheit bekannt ist, nahm den Dank zur Kenntnis und war der Meinung, daß er die Mehrarbeit selbstverständlich und mit Freude übernommen hatte.

**Petra Weiner-Jansen,** Lehrerin für Kunst und Geschichte, ist nach ihrer Beurlaubung wieder zurück. Welcome back!

**Dr. Rolf Keuchen**

hat das Math.-Nat. Gymnasium verlassen und unterrichtet seit dem neuen Schuljahr 1994/95 am Hugo-Junkers Gymnasium in Rheydt.

Am letzten Schultag gab Herr Dr. Keuchen für das Kollegium seinen Ausstand (siehe Foto: beim Versorgen der Kollegen mit Saft). Dr. Rolf Keuchen unterrichtete am Neusprachlichen Gymnasium und gehörte seit 1987 zum fusionierten Kollegium des Math.-Nat. Der Abschied von Herrn Dr. Keuchen geschieht in Raten; denn mit der Versetzung zum Hugo-Junkers Gymnasium kam gleich eine Redelelegation zum Math.-Nat., wo er in diesem Schuljahr noch seinen Leistungskurs Deutsch zum Abitur 1995 führen will. So sieht man den Lehrer für Deutsch und Philosophie zuweilen noch hier.



**GEBURTSTAGE**

Das Math.-Nat. gratuliert Herrn Rolf Schimanski zu seinem 50. Geburtstag.

Der Feiertag fiel ausgerechnet mit dem letzten Schultag vor den Sommerferien zusammen, und so lud Herr Schimanski am 22. Juni 1994 zur Geburtstagsfeier ein.

Der Pädagoge für Deutsch und Geschichte hat Sinn für Humor. Daher zeigen wir das Original (unten) und die - wie die Redaktion meint - gelungene Karikatur (© Andreas Vels, JgSt. 11).



Herr Ludwig Jedowski ist 60 Jahre alt.

Am 28. Oktober 1994, einem Freitag, in der ersten großen Pause fand eine Ehrung des Jubilars statt, dem man sein Alter wirklich nicht ansieht.

Der große Musikpädagoge (daher wird er teilweise auch scherzhaft *Ludwig van J.* genannt) gehört dem Kollegium des Math.-Nat. seit 1967 an und gehört deshalb - laut Schulleiter Hackemann in seiner Laudatio - "schon zu den Aborigenes des Math.-Nat."

Die Versorgung der Schulen (und so auch dieser Schule) mit Musiklehrern ist bekanntlich sehr limitiert. Daher erging auch an Herrn Jedowski vom Schulleiter die Warnung, bloß nicht auf die Idee zu kommen, sich vorzeitig pensionieren zu lassen.

Jürgen Pauly zog in seiner Würdigung des Jubilars Parallelen. Neben Brigitte Bardot und Sophia Loren sei auch Ludwig Jedowski vom Jahrgang 1934. Man könne aber nicht mit Bestimmtheit sagen, ob BB oder die Loren so gut Kreuzworträtsel lösen könnten wie er.

Der Pianist Jedowski leitet das Orchester des Math.-Nat. und hatte in den 70er Jahren das Glück, eine solche Fülle an guten Instrumentalisten unter den Schülern zu haben, daß sogar eine Schallplatte aufgenommen werden konnte.

Unser Foto zeigt Ludwig Jedowski im Kreise seiner am Schöngestigten ebenfalls interessierten Kollegen: rechts Norbert Neisius und links Jürgen Kolvenbach.



## PAD '94

### PAD-Preisträger aus sechs Nationen - ein Dreamteam!

Zum 17. Mal seit 1978 hatte das Math.-Nat. zu Beginn des Schuljahres die ehrenvolle und äußerst dankbare Aufgabe, 17 PAD-Preisträger der deutschen Sprache aus sechs Nationen zwei Wochen lang betreuen zu dürfen.

Die 11 jungen Damen und 6 jungen Herren (meist 16 bis 17 Jahre alt) aus Ägypten, von der Elfenbeinküste, aus Japan, der Türkei, erstmals aus der Ukraine und aus der französischsprachigen Schweiz beeindruckten nicht nur durch ihre überwiegend unglaublich guten Kenntnisse der deutschen Sprache und der deutschen Kultur, sondern auch durch den unkomplizierten und fröhlichen Umgang mitein-

ander, ihr großes Selbstbewusstsein und ihre enorme Ausstrahlung.

Es ist immer wieder erstaunlich zu beobachten, wie schnell und auf wie hohem Niveau sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der internationalen PAD-Familie entwickelt und wie schmerzlich und tränenreich nach nur 14 Tagen der Abschied verläuft. Der Familienaufenthalt und das spezielle Programm in Mönchengladbach wirken nachhaltiger als die übrigen, eher touristischen zwei Wochen, die die Preisträger zu gleichen Teilen in Jugendhotels in Bonn, in Berlin und in München verbringen.

Einen Höhepunkt im Math.-Nat. bildete der "internationale Abend", an dem unsere Gäste mit sehr gekonnten und lustigen Darbietungen zur kurzweiligen Unterhaltung der ca. 100 Personen starken PAD-Familie beitrugen.

Daß dort auch ein internationaler "Schmitt-Chor" mit solchen Titeln wie We shall overcome, Die Affen rasen durch den Wald (auf Anregung der vor Temperament und Kreativität sprühenden Ägypterinnen!), Die Gedanken sind frei ... glänzte, versteht sich mittlerweile von selbst.

(Fortsetzung auf S. 25)

## Grünes Gladbach läßt Ägypterin schwärmen

16 junge Leute aus sechs Nationen sind Gäste des Math.-Nat.

Von unserem Redaktionsmitglied Stefanie Bisping

„Hier kommt man auch zum Spaß in die Schule, nicht nur zum Lernen.“ Die 17jährige Mona El-Nahrawi aus Alexandrien in Ägypten ist vom Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium angetan, denn: „Man kann hier sagen, was man will.“ Zusammen mit 16 Schülern aus sechs Ländern hat sie zwei Wochen lang Gelegenheit, den Gladbacher Schüleralltag kennenzulernen.

Seit 1978 nimmt das Gymnasium jährlich Preisträger eines Deutsch-Wettbewerbs des Pädagogischen Austauschdienstes auf. In diesem Jahr sind junge Leute aus Japan, Ägypten, der Türkei, Schweiz, Ukraine und der Elfenbeinküste in Gladbacher Familien zu Gast. Über gute Sprachkenntnisse verfügen alle. Gibt es trotzdem einmal Probleme, hilft der deutsche Betreuungsschüler Thomas Finocchia-

ro, dessen Familie schon zweimal als Gastgeber fungierte. Mona besucht in Ägypten eine deutschsprachige Schule, so daß sie Deutsch wie ihre Muttersprache beherrscht. Von Gladbach ist sie begeistert: „Es gibt viele Grünflächen, und mir gefällt die Größe der Stadt — nicht zu groß und nicht zu klein“, schwärmt die Bewohnerin der zweitgrößten Stadt Ägyptens. Alp Atay aus Istanbul ist der gleichen Meinung: „Hier ist es nicht so überfüllt, und es ist viel grüner als bei uns. Und wenn man mehr Action will, kann man in 15 Minuten in Düsseldorf sein.“

Maynko Ohgaki aus Yamamoto/Japan hat seit jeher eine besondere Beziehung zu Deutschland: „Meine Eltern haben sich beim Studium in Aachen kennengelernt“, erzählt sie. Sie glaubt, daß die japanische Wesensart der der Deutschen verwandt ist. Katharina Bilozerkovez aus der Ukraine erlebt bei ihrem zweiten Besuch in Deutschland zum ersten Mal ein altes Bundesland: „Ich habe zwei Schuljahre in der

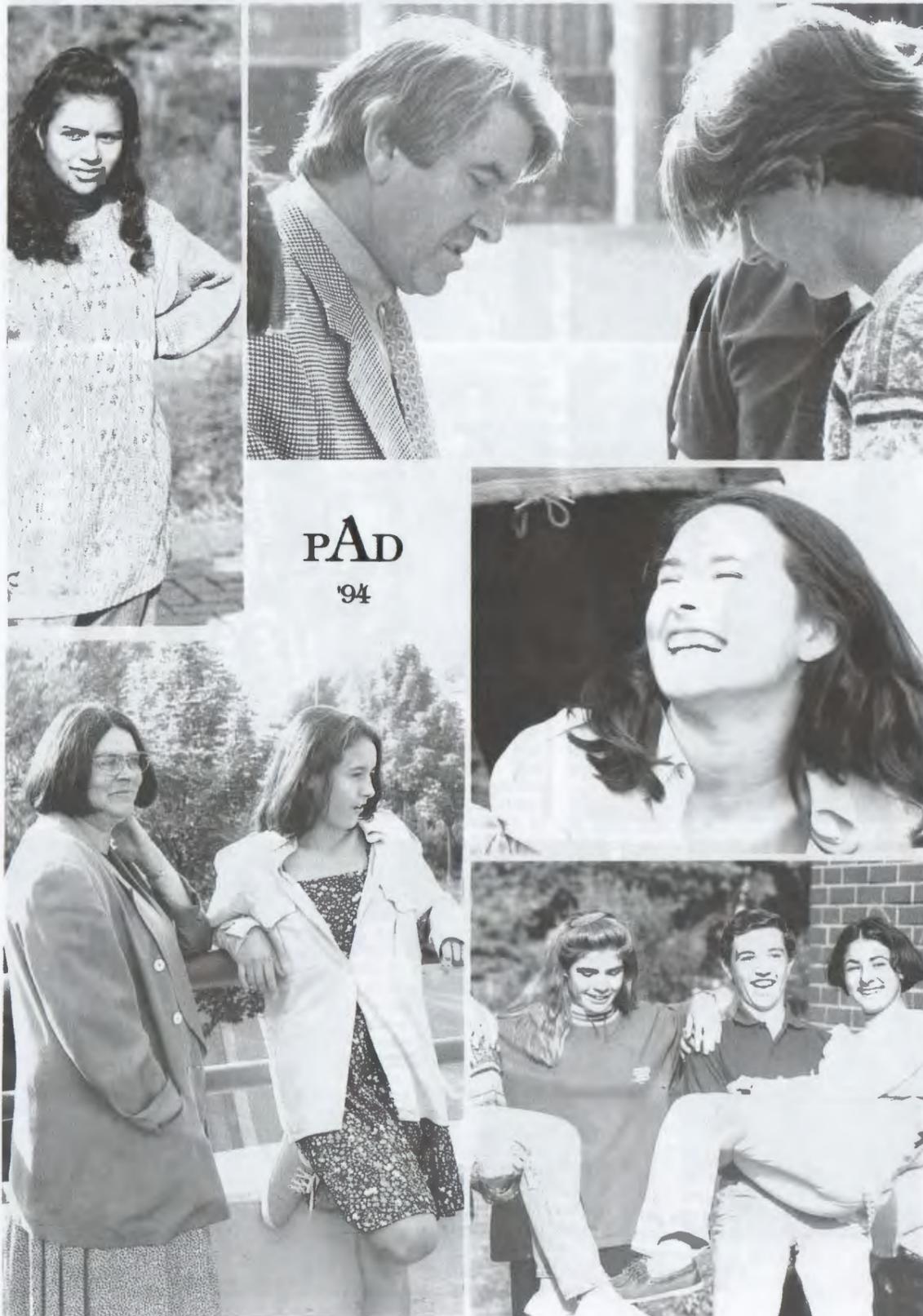
Ex-DDR verbracht, wo mein Vater an einer Schule Russisch unterrichtete.“ Dort besuchte sie eine sowjetische Schule. Ihr Wunsch, Deutsch zu lernen, war so groß, daß sie für sich lernte, bis vor zwei Jahren an ihrer Schule der Fremdsprachenunterricht eingeführt wurde. „Das Gymnasium hier gefällt mir sehr gut. Die Schüler haben mehr Freiheit“, ist Katharinas Eindruck vom hiesigen Schulunterricht.

Zwei Stunden Unterrichtsalltag am Math.-Nat. haben sie mitgemacht. Außerdem erhalten die Gäste täglich Konversationsunterricht. „Der Spracherwerb steht bei diesem Aufenthalt nicht im Vordergrund, weil die meisten Schüler ohnehin fließend Deutsch sprechen. Wichtig ist vielmehr die Integration von sechs Nationen in unseren Schulbetrieb“, erläutert Studienrat Heinz-Jürgen Pauly. Und die funktioniere vorzüglich. „Für uns ist dieser Besuch das schönste, was wir im Jahr erleben.“



WZ  
vom  
19.8.94

Ausgelassene Stimmung bei den PAD Schülern während der Fotosession im August 1994 ...



Das Betreuerteam, bestehend aus Frau Wörndle, Herrn Wolcott, Herrn Pauly und Herrn Hackemann, war sich am Ende einig darüber, daß der Pädagogische Austauschdienst (PAD) uns schon viele (fast 300) herrliche junge Leute aus aller Welt vermittelt hat, aber daß diese Gruppe ein absolutes Dreamteam war!



Als deutscher Begegnungsschüler, der die PAD-Preisträger während ihres gesamten Aufenthaltes in Deutschland begleitete, fungierte mit viel Geschick und großem Einfühlungsvermögen Thomas Finocchiaro.  
© Jürgen Pauly

Schüler aus sechs Ländern sehen Mönchengladbach:

## „Die ganze Stadt ist wie ein großes Denkmal“

Von ANJA INGENRIETH

Eins haben sie gemeinsam, obwohl sie aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen: Deutsch wollen sie lernen. 17 Schüler aus der Ukraine, Ägypten, der Schweiz, der Türkei, aus Japan und von der Elfenbeinküste sind für zwei Wochen am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium zu Gast und wohnen in der Vitusstadt bei Familien. Die ausländischen Besucher sind Preisträger in einem Deutsch-Wettbewerb des Pädagogischen Austauschdienstes. Jährlich gibt es etwa 400 PAD-Preisträger aus 80 Nationen, die in Gruppen von etwa 15 jungen Leuten von 30 Schulen in der Bundesrepublik betreut werden.

Seit 17 Jahren nimmt das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium als einzige Gladbacher Schule die ausländischen PAD-Schüler auf: Ein bißchen Konversationsunterricht gibt es natürlich, aber in erster Linie sollen die Gäste Land und Leute kennenlernen. Von Mönchengladbach geht's für sie noch jeweils fünf Tage nach Berlin und München. Gestern war Station im Museum Abteiberg:

Zielstrebig steuert Nesrine (16) auf die Beuys'schen Fettklötze zu. „Das ist aber eine originelle Sitzecke“, meint die Ägypterin und wird schnell eines Besseren belehrt. Für ein Kunstwerk aus Gladbacher Hand kann Nesrine sich schon eher begeistern. Vor dem „Silberdynamo“ von Heinz Mack bleibt sie stehen, wippt hin und her und betrachtet ganz genau die Aluförmchen, die sich hinter dem Wellglas zu bewegen scheinen. Bertin von der Elfenbeinküste zieht es derweil vor, in einer Ecke Rap-Tanzschritte zu üben. Auch das hält Kameramann Sebastian (16) genauestens fest. Mit Kabelträgerin Katrin im Schlepptau folgt der Schüler des „Math.-Nat.“ der Gruppe auf Schritt und Tritt mit der Videokamera – für einen Erinnerungsfilm.

„Ich werde ganz schön vermissen, wenn die wieder fahren. Hier ist immer was los“, sagt Meike, die in die elfte Klasse geht und die Ägypterin Noha (17) zu Gast hat. Eigentlich hatte Noha ein „kleines Dorf, in dem man nichts unternehmen kann“ erwartet. So war sie überrascht, als sie

Rheinische Post  
vom 17.08.1994

den ersten Stadtbummel auf der Hindenburgstraße hinter sich hatte.

Nesrine findet in Deutschland alles ein bißchen zu sauber, zu geregelt und zu ernst. Die Menschen lachten selten und nähmen das Leben zu schwer, meint sie. Schließlich sei es nicht normal, wenn die Leute an einer roten Fußgänger-Ampel stehenbleiben, obwohl kein Auto kommt. Mit dem Essen in Deutschland hat sie Probleme: Zu gesund und zu wenig gewürzt. „Das schmeckt alles nach gar nichts.“

Ein fußballerisches Schlüsselerleb-

nis hatte Noha auch schon: Sie sah Effenberg samt Familie in einem blauen Mercedes. Irgendwie gehört Fußball ja mit zur Mönchengladbacher Kultur. Das findet auch Ilker (16) aus Istanbul. Er sammelt Autogrammkarten aus der Bundesliga.

Für Mashiro aus Japan ist es ungewöhnlich, daß man in Deutschland nicht barfuß in Häusern geht. Der Japaner lernt erst seit 15 Monaten Deutsch und hat immer ein kleines Lexikon für den Sprach-Notfall dabei. Die deutschen Brötchen, sagt er, seien „Spitze“, und nicht nur die nimmt er als Andenken mit nach Hause: Mashiro sammelt Speisekarten.

Walerij aus der Ukraine brachte sich Deutsch in der Freizeit selbst bei, paukte Vokabeln und übte mit seinem Vater lesen. Er ist Sieger der Deutscholympiade in der Ukraine, und als Preis gab's ein deutsches Jugendlexikon. Nach Mönchengladbach möchte Walerij gerne nochmal kommen. „Die ganze Stadt ist wie ein großes Denkmal“, schwärmt er. Von Ausländerfeindlichkeit sei nichts zu spüren, sagt er. Bei einer Stadtrallye mußte er in einer Grillstube ungebratene Pommes Frites besorgen. Er bekam erstaunte Gesichter zu sehen, aber auch Pommes roh und gratis.

**Kneipe: Einbahnstraße**

So erging es Noha auch mit einer Rheinischen Post, die sie beim Rallye-Spaß kostenlos besorgen sollte. Die Dame vom Kiosk rückte ein Gratis-Exemplar raus. Eins klappte bei der Stadtrallye nur bedingt: Die Gäste sollten den Namen der Straße mit den meisten Kneipen notieren. Die Antwort einer Schülergruppe: Einbahnstraße.

## Mehr als 150 Math.-Natler 05. bis 07. Mai 1994 beim 30. Fünf-Länder-Treffen im luxemburgischen Diekirch

Als sich im Jahr 1964 Pädagogen aus Holland, Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg zusammenfanden - darunter der damalige Math.-Nat.-Schulleiter Werner Schafhaus - um ein internationales Schulentreffen ins Leben zu rufen, mit dem Ziel, grenzüberschreitend Barrieren abzubauen, werden sie kaum zu hoffen gewagt haben, daß vom 05.05. bis 07.05.1994 das 30. Fünf-Länder-Treffen als ein sowohl in seiner Kontinuität als auch in seinem Umfang in Europa einzigartiges internationales Schulentreffen würde stattfinden können.

Gastgeber des diesjährigen Treffens, an dem über 150 Schüler und Lehrer des Math.-Nat. teilnahmen, war turnusgemäß das Lycée classique in der idyllisch gelegenen 6.000 Seelen-Gemeinde Diekirch, eine Schule, die nicht nur das älteste Gymnasium in Luxemburg ist, sondern die mit über 1.600 Schülern auch die größte Schule darstellt.

Die Math.-Nat.-Teilnehmer waren nicht nur äußerst angetan von der herzlichen Aufnahme in den luxemburgischen Gastfamilien, sondern auch von der unkomplizierten, lockeren und freundschaftlichen Atmosphäre, die bei den Sportwettkämpfen und beim kulturellen Beiprogramm herrschte.

Mit ersten Plätzen in sieben Sportwettbewerben stellten die luxemburgischen Gastgeber die erfolgreichsten Sportmannschaften. Die Math.-Natler dominierten im Volleyball und im Tischtennis; beim Schwimmen und beim Schach reichte es zum zweiten Platz.

Neben den Sportwettkämpfen standen kulturelle Workshops in Theaterspiel, Musik, Photographie und Kunst auf dem Programm.

Für besonderes Aufsehen sorgte einmal mehr die Theatergruppe "kopfüber!" mit einer szenischen Collage nach Georg Büchners "Leonce und Lena" und Gedichten von Jacques Prévert.

Ein Disco-Abend, eine in den Teilnehmersprachen zelebrierte Messe und ein von Musikern aus den fünf Nationen gebildetes Bigband-Programm rundeten dieses Treffen ab, dessen Bedeutung sich nicht zuletzt durch einen Empfang bei der Bürgermeisterin, durch die zeitweilige Anwesenheit der Minister für Auswärtige Angelegenheiten und für Bildung und Kultur,

und durch das Interesse der Medien (Presse, Radio, Fernsehen) dokumentierte.

Das nächste Fünf-Länder-Treffen wird vom 11.05. bis 13.05.1995 in Mönchengladbach stattfinden. Dazu werden jetzt schon Familien gesucht, die die Schüler unserer Partnerschulen aufnehmen.

© Jürgen Pauly



## Forum pour une Europe multiculturelle

Zum dritten Mal hatte der luxemburgische Unterrichts- und Jugendminister ca. 100 Jungeuropäer zu einem Forum für ein multikulturelles Europa in Luxemburg eingeladen. Jeweils 4 Schüler aus den 12 EU-Ländern waren mit ihren Lehrern zu diesem Treffen vom 9.-14. November 1993 eingeladen worden. Dank der Fürsprache des Lycée classique in Diekirch war Deutschland durch die vier Math.-Nat. Schüler Arne Bütts, Christian Schmitz (beide auf dem Foto rechts - Arne engagiert beim Knüpfen "internationaler" Kontakte), Anika Stieber und Michael Hölzle (alle jetzt Stufe 13) vertreten.



Das Motto des Treffens, eben ein "multikulturelles Europa", war angesichts von fremdenfeindlichen Tendenzen in Europa bedeutungsvoll und wurde von den hochmotivierten teilnehmenden Schülern heftig diskutiert. In Gesprächsgruppen erörterten sie die Ursachen von Ausländerfeindlichkeit in ihren Ländern und machten Vorschläge für persönliches Engagement gegen Intoleranz. Am Freitag abend wurde eine gemeinsame Deklaration an Vertreter des Europarats übergeben. Die Arbeit in den Gruppen oder im Plenum war immer sehr anstrengend, denn die Gespräche oder Wortmeldungen fanden alle auf Französisch oder auf Englisch statt. Dennoch war der Fleiß und das Engagement aller Teilnehmer hervorragend. Die Lehrer, die nur als Zuschauer zugelassen wurden, waren sehr erstaunt über dieses vorbildliche Verhalten ihrer Schüler.

Spaß kam dabei nicht zu kurz, es wurde viel gelacht - auch über die eigenen Unzulänglichkeiten. Und so wurde Toleranz erlebt und nicht nur diskutiert.

© Françoise Wörndle

### Der Tipp des Jahres



Beim 5-Länder-Treffen in Diekirch war das Wetter nicht besonders, was die Teilnehmer zu gewissen Schutzmaßnahmen veranlaßte. Der Math.-Nat. Kollege Hans Tipp wollte wohl Robin Hood Konkurrenz machen, als er sich die Kapuze über den Kopf zog. Jedenfalls gelang Heribert Endres dann der Schnappschuß vom "Tipp des Jahres".

## Deutsch-französische Freundschaft

In jedem Jahr findet zwischen Schülern des Math.-Nat. und Schülern aus dem französischen Pontailier ein Austausch statt. Das erste Treffen ist in Les Rousses, wo die Schüler gemeinsam Skifahren lernen. Zu einem späteren Zeitpunkt trifft man sich in Pontailier und in Mönchengladbach

in den Familien der Schüler. Organisator dieser Begegnung ist schon seit Jahren Herr Egelhoff, der auch für die Fotos sorgte, die er selbst, seine Schüler oder in Pontailier auch Herr Hackemann gemacht haben. Hier sind die Berichte von den beiden Treffen im Jahr 1994.

### 18. Internationale Begegnung in Les Rousses vom 6. - 13.02.94

Zwei besonders herausragende Ereignisse haben diese Skifahrt gekennzeichnet: Zum einen wurden wir vom Wettergott mit Sonne und bis zu 2 m Schnee verwöhnt, zum anderen haben 30 der 42 Teilnehmer aus 8a und 8b den 1. oder 2. Degré der französischen Skiprüfung geschafft.

Erwähnenswert sind auch die enormen alpinen Fortschritte des Klassenlehrers der 8b, Herrn Wolcott. Am deutsch-französischen Abend führte dieser auch mit seiner Klasse einen Square-dance zu amerikanischer Country Musik auf, während die Schüler der 8a unter der Leitung von Frau Wörndle Werbesketche darboten und eine Gruppe Mädchen einen Formationstanz zeigten.

Der erstmalig vergebene Wanderpokal für den Sieger im traditionellen Tischtennisturnier ging an einen Franzosen, der im Endspiel überraschend den starken, aber nervösen Dirk Dillenberger besiegte.

Schon fast selbstverständlich: das köstliche Buffet am letzten Abend, mit dem uns das Chalet-Team verwöhnte. Wir freuten uns über den Geburtstagskuchen für Tino Faretto und Thomas Schlüter. Den Chaletleiter Jacques und die begleitenden Lehrer verband am Ende der Zeit eine große Herzlichkeit.

Und schließlich: Eine fremde Sprache lernt man am besten aus Liebe oder aus Notwendigkeit. Nachdem der "Lateiner" Andreas Amborst Gast in der französischen Familie in Pontailier war, lernt er nun Französisch in der AG von Frau Wörndle.

© Hans-Günter Egelhoff

#### Les Rousses '94

Am Sonntag, 6.2.94, traten wir, die Schüler der damaligen Klassen 8a und 8b, unseren Trip nach Les Rousses an. Anfangs noch etwas müde (es war erst 7 Uhr), steigerte sich unsere Stimmung im Bus jedoch mit der wachsenden Entfer-

nung vom Gladbach. So waren wir alle super drauf (ausgenommen die Lehrer), als wir am Abend unser Chalet in Les Rousses erreichten. Schließlich dort, bekamen wir unsere leider *etwas* spartanisch ausgestatteten Zimmer zugewiesen und machten dabei schon erste Kontakte mit unseren französischen Freunden.

Gott sei Dank lag in Les Rousses genug Schnee, so daß wir bereits am ersten Tag mit dem Skifahren und somit auch dem Verunsichern der dortigen Pisten beginnen konnten. Von manchen Schwierigkeiten abgesehen, lernten wir sehr schnell, mit den Brettern, die für uns in dem Moment die Welt bedeuteten, umzugehen.

Nach einem vom Skifahren ausgefüllten Tag freuten wir uns jedesmal auf das abendliche Programm, dessen Höhepunkt der "bal costumé" war. Die Abende schlossen dann meist mit einer französischen Disco, wobei man bemerken sollte, daß die Franzosen einen meines Erachtens recht seltsamen, halt eben anderen Musikgeschmack haben. Nachdem wir endlich unsere Verständigungsschwierigkeiten mit den Franzosen weitgehend abgelegt hatten, war das Ende unserer Fahrt schon sehr nahe gerückt.

Am letzten Tag wurden dann auch eilig noch viele Adressen ausgetauscht, und bei der Abfahrt der Franzosen flossen viel Tränen. Es wurden aber auch reichlich Küßchen verteilt.

Alles in allem war es eine sehr schöne Fahrt, und wir alle denken gern daran zurück.

© Sebastian Schauten (jetzt 9b)

© Andrea Muschkowski (jetzt 9a)

Alles in allem war es eine sehr schöne Fahrt, und wir alle denken gern daran zurück.

© Sebastian Schauten (jetzt 9b)

© Andrea Muschkowski (jetzt 9a)

© Sebastian Schauten (jetzt 9b)

© Andrea Muschkowski (jetzt 9a)

### Internationale Begegnung in Familien in Pontailier-sur-Saône vom 29.5.-5.6.1994

Endlich war es soweit. Wir, zu der Zeit noch die 8a und die 8b, auf dem Weg nach Frankreich! Eine 10-stündige Fahrt lag vor uns. Diese verging aber recht schnell, da wir in toller Stimmung waren, Lieder sangen und witzige Unterhaltungen führten. In der Jugendherberge (Chalet) in Les Rousses bekamen wir dann die Zimmer im 2. Geschloß zugeteilt. Später wurden uns dann auch schon Skier, Skistöcke und -schuhe und der Tagesplan für den nächsten Tag ausgegeben.

Kaum waren wir da, tollten wir im fast 2 Meter tiefen Schnee draußen vor der Jugendherberge herum oder erkundeten die 3. Etage, in der die Franzosen untergebracht waren.

Meine Freundinnen und ich versuchten uns dann mit Händen und Füßen zu verständigen, was mit den französischen Schülern auch ziemlich gut gelang. Die Fahrt hatte uns ziemlich geschafft, und so lagen wir schon bald in den Federn.

Am nächsten Tag waren alle, die noch nie auf Skiern gestanden hatten, ziemlich aufgeregt. Und für die meisten von uns fand hier der erste Versuch auf Skiern statt. Man merkte bald, daß Skifahren mit viel Spaß verbunden ist. Die Stimmung war riesig. Von Tag zu Tag wurden unsere Skifahr-Kenntnisse immer besser, unsere Freundschaften mit den Franzosen immer interessanter und unsere Nächte immer länger. Jeden Tag unternahmen wir etwas anderes. Entweder machten wir Ausflüge, veranstalteten eine Modenschau, tanzten oder spielten Tischtennis. Natürlich gab es auch einige Unstimmigkeiten, z.B. wegen des Essens, aber schließlich kann man es nie allen recht machen. Zum Schluß hatte fast jeder eine französische Brieffreundin oder einen Freund und war für den Austausch in Pontailier eingeladen. Ich glaube, daß jeder eine schöne Zeit in Les Rousses gehabt hat.

© Andrea Muschkowski (jetzt 9a)

Nach ihrem Treffen in Les Rousses (6.-13.2.94) waren 27 Schüler der 8a und 8b, ergänzt im wesentlichen durch ehemalige Gastgeber der 9d, gespannt, wie sie Familie und Schule ihrer neugewonnenen französischen Freunde erleben würden.

Das von Frau Niglio von der Schule in Pontailier erstellte und sehr abwechslungsreiche Programm bot dazu reichlich Gelegenheit: Erkundung von Pontailier in Gruppen mit Hilfe von Fragen an die Bevölkerung, Kennenlernen wichtiger historischer Ereignisse und Personen im Musée Espace Grévin in Dijon, Besichtigung des berühmten Weinschlusses Clos de Vougeot, des Musée Nicéphore Niépce, dem Erfinder der Photographie im Jahre 1816, mit einer eindrucksvollen Darstellung der Entwicklung der Photographie in Châlon-sur-Saône und dem Ecomusée in Pierre de Bresse, unseren Freilichtmuseen vergleichbar, in einem wunderschönen Schloß beheimatet, z.B. mit einer großartigen Sammlung traditioneller Kulturgüter Burgunds.

Höhepunkt war sicher der Empfang im Rathaus, wo zum ersten Mal der Schulleiter des Math.-Nat., Herr Hackemann, dem Bürgermeister der Stadt Pontailier, Monsieur Henri Dumas, die 27-köpfige Schülergruppe und ihre Begleiter, die Herren Egelhoff und Berhausen, vorstellte und in seiner Ansprache die Einzigartigkeit dieses Schüleraustausches auf der Basis des Skifahrens und des Kennenlernens in Les Rousses unterstrich.

Auch die erste Begegnung zwischen Madame Roux und Herrn Hackemann ließ keinen Zweifel an der Fortsetzung unserer freundschaftlichen Bande aufkommen ..., ob offiziell oder bei burgundischen Leckereien.

© Hans-Günter Egelhoff

Pontailier '94  
Nachdem wir uns am Sonntag morgen in den Bus gesetzt und unsere Plätze eingenommen hatten, starteten wir nach Frankreich. Ich glaube, alle waren doch froh, mal von zu Hause und von der Schule wegzukommen. Die Fahrt war sehr amüsant. Mit der Zeit setzten sich viele um, und so, jeder an seinem erwünschten Platz, fuhren wir - neugierig auf unsere Familie - Pontailier entgegen.

Als wir in Pontailier auf dem Schulhof ankamen, standen schon alle Familien dort und hießen uns sehr willkommen. Und schon ging das Durcheinander los: "Moment, wo ist mein Koffer? Hat jemand meine Familie gesehen? Ach, tschüß bis morgen..."

Der erste Abend war wohl bei jedem etwas ruhiger als die folgenden, müde wie man war nach der langen Fahrt. Am nächsten Morgen ging es zur Schule. Je nach Wohnort zu Fuß oder mit dem Auto oder auch mit dem Schulbus reisten alle an. Und wenn man dann in der Schule einen der deutschen Mitschüler erblickte, war erst eine Umarmung fällig, auch wenn man sich nicht so gut kannte. Immerhin war es jemand, der Deutsch sprach, was man von den meisten Franzosen nicht so sehr behaupten konnte. Wir verständigten uns in der Regel in Französisch oder auch in Englisch, je nach Fähigkeit gut oder schlecht.

Dann der Unterricht. Wir waren richtig erstaunt. Dort herrscht ein ganz anderes System als bei uns. In der Stunde selbst erzählt der Lehrer die ganze Stunde vor sich hin und die Schüler machen sich Notizen - oder auch nicht. Da die Franzosen ein Ganztagsystem haben, kam man erst nachmittags wieder nach Hause. Abends traf man sich dann mit Freunden, um gemeinsam Basketball zu spielen, Pizza zu essen oder auch eine fetzige Fete zu feiern.



Skifahren will gelernt ... und gelehrt werden

Doch wir sind nicht nur zur Schule gegangen. Im Programm waren auch zwei Ausflugstage eingebaut, die nun wirklich Geschmackssache waren, abhängig davon, ob man sich für Museen und zwei-stündigen Führungen interessiert. Dann, am Sonntag, kam schließlich der Abschied. Es wurden noch die letzten Fotos gemacht und vor allem sehr viele Tränen vergossen. Ich glaube, die meisten der Beteiligten haben ihre Gastfamilien sehr lieb gewonnen, vor allem, weil sie sich um uns so gekümmert haben, als wären wir die eigenen Kinder gewesen. Wir waren begeistert.

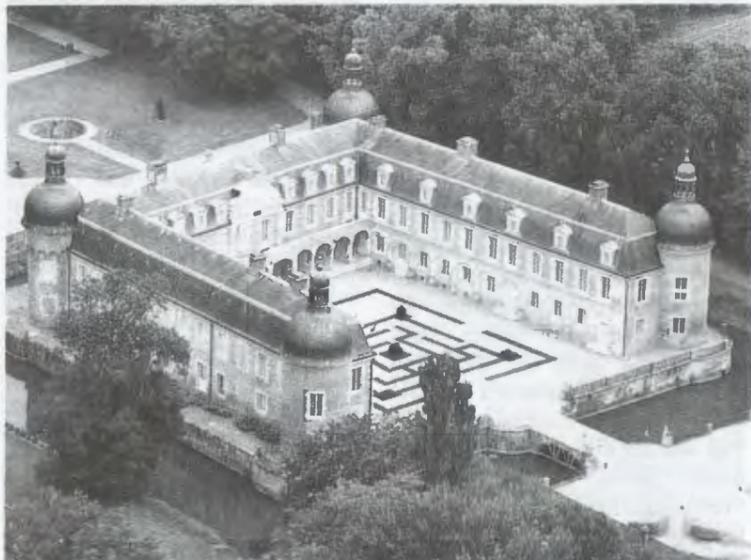
© Irene Athanasiou & Emilie Spork



Die freundschaftlichen Beziehungen innerhalb der europäischen Familie werden von Herrn Egelhoff beim Empfang im Rathaus hervorgehoben.

Links: Herr Hackemann und Madame Roux

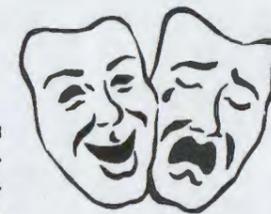
Unten: Das imposante Château in Pierre-de-Bresse (Ecomusée)



Die deutsch-französische Gruppe.

Links neben Herrn Hackemann auf der rechten Seite: der Bürgermeister von Pontailier.

## Kopfüber!



Wenn man von einem Ereignis des Jahres im Schuljahr 1993/94 sprechen kann, so waren das die Aufführungen der Theatergruppe "kopfüber", die hauptsächlich aus Schülern der Stufe 13 bestand und von StD Jürgen Kolvenbach geleitet wurde.

Am 13.01.94, just am 51. Geburtstag des Regisseurs, war die Premiere für das Borchert-Stück "Draußen vor der Tür", das die Gruppe noch

einige Male aufführte und mit dem sie schließlich im Mai 94 beim 10. Landes-Schülertheater-Treffen in Soest auftreten durften.

Die Schülergruppe, durch die exzellente Arbeit eines Jürgen Kolvenbach das Stadium der schauspielerischen Laien hinter sich lassend, begeisterte durch eine einfühlsame und ausdrucksstarke Darstellung des aktualisierten Stückes.

Taib Bouhamidi, Philipp Fürst, Steffi Glaser, Anabelle Hille, Tanja Hillekamps, Sonja Pereira-Silvestre, Lea Pispers, Monika Stosch, Roland Taxer, Tina Wilgo waren die sichtbaren Akteure auf der Bühne, pardon, im PZ. Hinter den Kulissen sorgten Bernd Trasberger, Simone Ahr, Tibor Cizmic, Vanessa Gerhoff und Volker Gantke für den Erfolg der Theatergruppe "kopfüber!".

Es fällt mir schwer, jemanden herauszuheben. Jeder der Schauspieler - und ich benutze diesen Begriff bewusst - überzeugte, steigerte sich in seine Rolle(n) hinein, war vielleicht ganz anders, als man ihn/sie vom Unterricht her kannte. Philipp Fürst etwa, der zynische Tod, oder Taib Bouhamidi, der klagende Gott, gingen einem unter die Haut. Die zwei Seiten des Beckmann wurden von Roland Taxer und Steffi Glaser eindrucksvoll dargestellt. Ein Star der Gruppe war sicher Lea Pispers als "das Mädchen". Wenn ich einen Academy Award für die beste Nebenrolle zu vergeben hätte, ginge dieser an Tanja Hillekamps für die Darstellung der realistischen, praktisch denkenden und damit abstoßend kalten Frau Kramer.

Es ist in einem Artikel nicht möglich, die Atmosphäre des Theaters von "kopfüber" wiederzugeben, die Qualität der Aufführung ist wohl daran zu sehen, daß die Gruppe nach Soest zum Landes-Schülertheater-Treffen eingeladen wurde. Die Fotos geben zumindest einen Eindruck vom ausdrucksstarken Spiel der Kolvenbach-Truppe.

© Herbert Peters



WZ vom 18.01.94

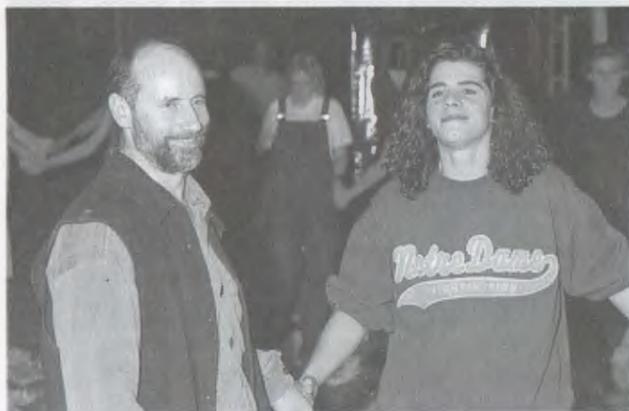
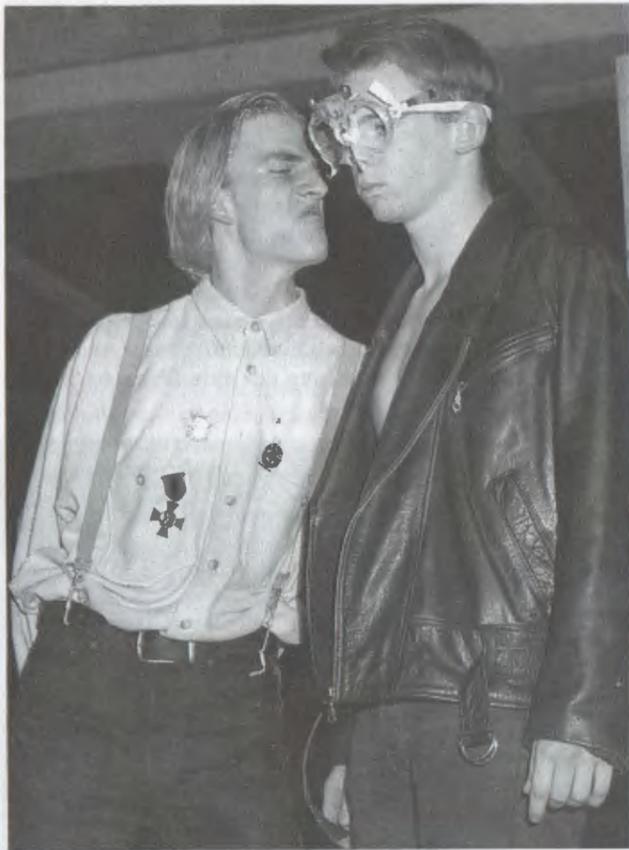
## Fremde vor der Tür

Packendes Theater am Math.-Nat.-Gymnasium

(dag). Blind, blutverschmiert, jammern, weil keiner mehr an ihn glaubt, stolpert Gott vor sich hin. Der neue Gott, das ist der Tod. Der hat alle Hände voll zu tun, denn die Toten liegen auf der Straße, draußen vor der Tür: Kriegsoffer, Ausländer, Menschen, die anders sind.

Eine modernisierte Version von Wolfgang Borcherts Nachkriegsklassiker „Draußen vor der Tür“ lieferte die Theatergruppe „Kopfüber“ des Math.-Nat.-Gymnasiums jetzt in einer packenden Interpretation. Im vollbesetzten Pädagogischen Zentrum der Schule bedienten sich die Akteure unter Anleitung von Hans Jürgen Kolvenbach verschiedener Texte (unter anderem auch von Brecht und Lettau), um klar zu machen, daß Borcherts Geschichte nicht nur nach dem

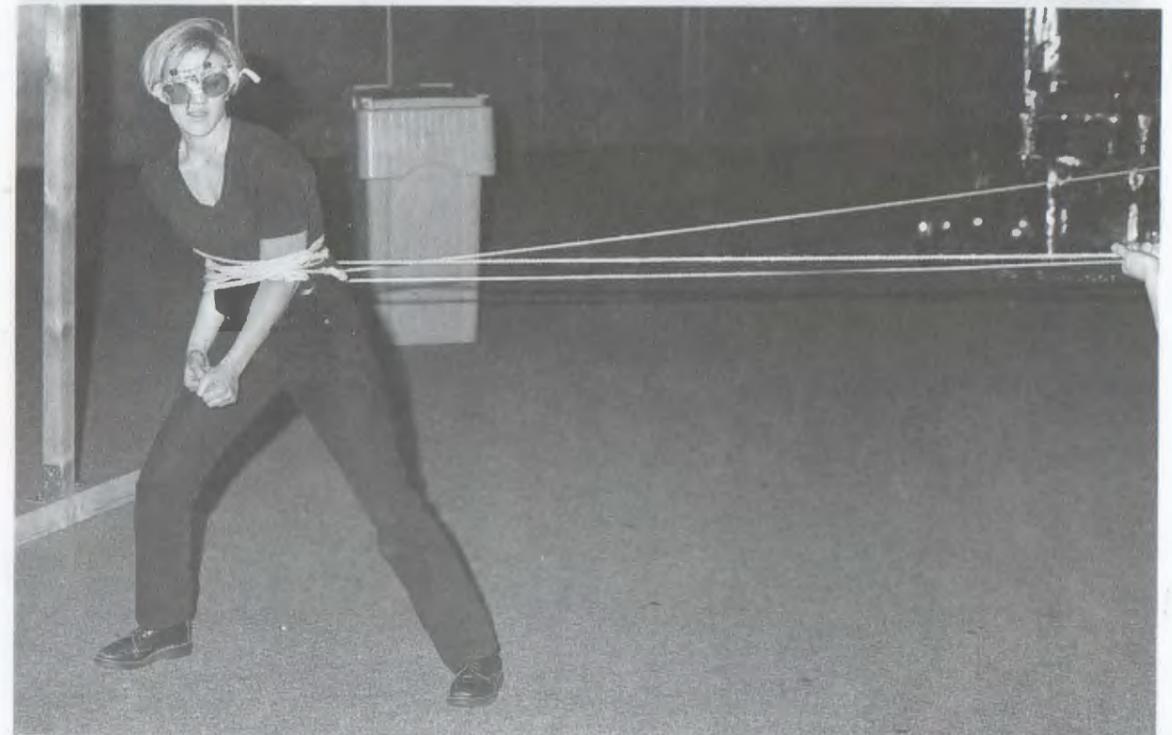
Zweiten Weltkrieg spielt. Das collagartige Prinzip verwendete die Gruppe auch als Intro: im Publikum verteilt, sprachen sie gemeinsam mit gekonnten Sprechpausen den Satz: „Tot-schlagen! Erst die Zeit. Dann...“. Den ganzen Raum als Spielfläche nutzend, mit wenigen aber sehr aussagefähigen Requisiten, führten die engagierten Darsteller ein Spiel vor, das unter die Haut ging. Dafür hätte es der direkten Hinweise auf Jugoslawien und Somalia gar nicht bedurft. Von den durchweg guten Darstellern sollen hier doch Lea Pispers und Monika Stosch herausgehoben werden, da ihre Rollen ein besonderes Maß an „Aus-sich- Herausgehen“ verlangten. Am 20. und 21. Januar wird die schenswerte Inszenierung noch einmal im Math.-Nat.-Gymnasium aufgeführt (jeweils 20 Uhr).



*Kopfüber: draußen vor der Tür*

ein ganzes Leben lang tot sein...

Die Wahrheit ist wie eine stadtbekannt  
Hure: jeder kennt sie, aber es ist peinlich,  
wenn man ihr begegnet!



### 13. Wohltätigkeitswanderung am 15. September 1994

Am 15. September starteten bei bedecktem Himmel ca. 900 Schüler unserer Schule zur 12. Wohltätigkeitswanderung in der Geschichte des Math.-Nat. Gymnasiums. Vom Zentrum für Körperbehinderte an der Krefelder Straße führte der Weg wieder entlang der Niers über Schloß Rheydt, Haus Horst, Liedberg nach Korschenbroich und wieder zurück zur Krefelder Straße.

Erstaunlich und erfreulich war in diesem Jahr die große Zahl der Schülerinnen und Schüler, die teils frisch, teils leicht abgekämpft, aber alle zufrieden und zu Recht auch stolz waren, die ganze Strecke von 33 km durchgehalten zu haben.

Besonders die Unterstufenschüler erwarben sich große Verdienste, da sie manche wandermüde Lehrerin und manchen "flügelhahnen" Lehrer zu vorher nicht erwarteten Leistungen anspornen konnten. Dankbar wurden nicht nur von erschöpften Lehrern/Lehrerinnen, sondern auch von den Kindern die Erfrischungen angenommen, die von den Mitarbeitern des Zentrums für Körperbehinderte angeboten wurden.

Insgesamt erwarbten die Schülerinnen und Schüler ca. 30.000 DM

(der genaue Betrag stand bei Drucklegung noch nicht fest), der in diesem Jahr an die Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher, an das Zentrum für Körperbehinderte und an die Aidshilfe-Station "Oase" im Rahmen der St. Martinsfeier übergeben wird.

© Josef Fell



Es gibt ein neues Gesicht an der Schule: **Herr Tilly** stammt aus der Türkei und ist neuer Hausmeister am Math.-Nat. für den Nachmittagsbetrieb.

#### Daniela Römgens

war schon Schülersprecherin. Ihre Stimme ist nun auf Radio 90.1 zu hören - aber mit richtiger "Radiostimme". Nachrichten und Berichte aus dem Stadtgebiet.

#### Computer

Die Schule hat einen Computer. Den, werden viele sagen, hat sie doch schon lange. Nein, es ist ein geschenkter, genauer: ein überlassener! Der Kultusminister hat den Schulen NRW's die Computer mit samt Schreibprogramm zur Verfügung gestellt, wohl mit der Absicht, in Zukunft alle Schulen am Netz zu haben. Nein, das hat nichts mit "1984" zu tun, sondern ist ganz einfach praktisch!

Bei den Rechnern handelt es sich um neueste Modelle, auf denen sogar WINDOWS läuft. Das ist ein echter Fortschritt, wenn man bedenkt, daß die Stadt vor Jahresfrist für teures Geld 286er Rechner für die Schulen anschaffen wollte. Offensichtlich hat man sich von der Karikatur von U. Stein in der Zeitschrift HÖRZU inspirieren lassen, die hier zitiert sein soll.

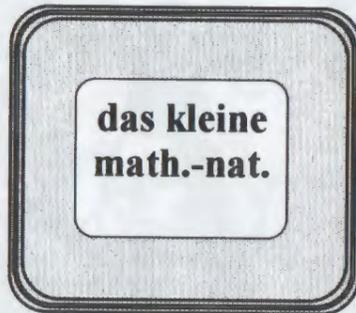
#### Ehrung

Zum Abschluß der diesjährigen Sportlerehrung am letzten Schultag ehrte das Math.-Nat. mit **Eva Boehlen** eine Schülerin, die lange Zeit als besonders gute, besonders vielseitige und besonders sympathische Schulsportlerin von Mitschülern und Sportlehrern gleichermaßen hoch geschätzt wurde, und die in Leichtathletik, Schwimmen, Handball und Duathlon etliche erfolgreiche Einsätze in diversen Math.-Nat.-Schulmannschaften hinter sich gebracht hat.

#### StD Jürgen Kostrzewa



Entbindung Herrn Kostrzewas vom Amt des kommissarischen stellvertretenden Direktors. Er werde sich jetzt umso häufiger zu Wort melden, meinte der mittlerweile wieder unter "K" geführte Pädagoge.



#### Math.-Nat. Botschafter

Sechs Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse sind zur Zeit in der Welt unterwegs, um als Gastschüler Erfahrungen zu sammeln und in anderen Ländern von uns zu berichten. In den USA befinden sich: Nicole Braun, Erik Hanne mann, Susanne Piliar, Veit Vaßen. Jan Deepen weilt zur Zeit in Australien und Katrin Wenzel in Kanada.

#### Eigeninitiative

In der momentanen Zeit maroder Stadt- und Staatsfinanzen bemühen sich zunehmend Mitglieder unserer Schulgemeinde darum, Verbesserungen in Eigeninitiative zu erwirken. Eine Reihe von losen Steinen an der Außensportanlage und an der Sporthalle wurden kürzlich unter der fachmännischen Anleitung des Schülersvaters Klaus Wörndle wieder befestigt. Das Math.- Nat. bedankt sich.

#### Namen

Kevin ist in der Stadt 1994 der meistgewählte Namen für Neugeborene. In der Namens-Hitliste unserer Sextaner steht ganz oben Dennis bzw. Deniz und Christian(e) (je 6x). Den sonst so beliebten Michael gibt's hier nur 1x!



## Sportlerehrung 1994

Seit zwei Jahrzehnten, d.h. seit dem ersten Landestitel jener legendären Math.-Nat. Fußballmannschaft, die viermal NRW-Meister und zweimal Deutscher Meister wurde, nutzt das Math.-Nat. den letzten Schultag vor den Sommerferien dazu, seine besonders erfolgreichen Schulmannschaften und Einzelsportler vorzustellen und zu ehren.

Auch in diesem Jahr was das Math.-Nat. mit 17 Stadtmeistertiteln einmal mehr die erfolgreichste Schule der Stadt - vor dem Hugo-Junkers Gym-

nasium mit 14 und dem Gymnasium Odenkirchen mit 10 Titeln. Im Rahmen der Sportlerehrung werden allerdings auch Schüler geehrt, die nicht "nur" Stadtmeister geworden sind, sondern die auch auf Regierungsbezirks- bzw. Landesebene erfolgreich waren.

Die seit langem erfolgreichste Math.-Nat. Mannschaft bildete diesmal unser Jungen-Handballteam, das als NRW-Vizemeister nur knapp das Herbstfinale von *Jugend trainiert für Olympia* in Berlin verpaßte. © Jürgen Pauly

## Math.-Nat. Handballer sind NRW-Vizemeister

Die Handballer des Math.-Nat. erangen im Februar 1994 in Remscheid den Titel des **Regierungsbezirksmeisters** in der WKI/Jungen (männl. B-Jugend) und standen in Mühlheim im Endspiel um die Landesteilmeisterschaft Nordrhein.

Im Endspiel bezwangen sie die Mannschaft der Realschule Wermelskirchen mit 21:17. Der Gegner (mit Spielern aus der Jugendabteilung von TUSEM Essen), Sieger der männl. B-Jugend des Regierungsbezirks Köln, war mit hohen Erwartungen in dieses "kleine Finale" gegangen, mußte jedoch mit zunehmendem Spielverlauf erkennen, daß die auf allen Positionen besser besetzte Mannschaft der Mönchengladbacher immer überlegener spielte.

"So wurde die Partie immer kampfbetonter; die sich anbahnende Niederlage bewirkte bei den Wermelskirchenern eine immer härtere Spielart, die neben einer Vielzahl von Verwarnungen auch Freiwürfe und damit zusätzliche Tormöglichkeiten für das Math.-Nat. brachten", so Trainer und Betreuer Heinz Meiners. Garanten des Math.-Nat. Erfolges waren Benjamin Madruga und Christoph van Ool mit jeweils 5 Toren sowie der erfolgreichste Werfer Christian Meiners mit 9 Treffern.

Heinz Meiners: "Die Mannschaft hoffte nun natürlich darauf, im Landesfinale am 17. März 94 in Paderborn den Westfalenmeister in einem ähnlich guten Spiel besiegen zu können, denn dann würde der Traum von der Teilnahme am Bundesfinale in Berlin Wirklichkeit."

Der Traum ging leider nicht in Erfüllung. In Paderborn unterlagen die Math.-Natler dem Westfalenmeister Ochtrup mit 23:29, nach einem doch noch aufholbaren Halbzeitstand von 9:13 Toren. Am Anfang spielten die Gladbacher nervös, was durchaus verständlich war, denn sie hatten noch nie vor so vielen Zuschauern gespielt. Die Ochtruper spielten kompakt und sehr kraftvoll. Die Gladbacher Jungen konnten da nicht gegenhalten. Sie verfehlten damit die Teilnahme am

Abschlußturnier "Jugend trainiert für Olympia" in Berlin. Neidlos haben Spieler und Trainer die Überlegenheit des Gegners anerkannt.

Als **NRW Vize-Landesmeister** konnten die Spieler Bastian Göres, Tobias Höfener, Benjamin Hoster, Gregor Kuzma, Sebastian Leijser, Benjamin Madruga, Christian Meiners, Stefan Meiners, Christoph van Ool, Markus Siebert, Markus Thivessen und Andreas Vels und ihr Anhang dennoch stolz nach Hause fahren.

Das Foto unten zeigt die (nicht komplette) Mannschaft bei der Siegerehrung am letzten Schultag. Vor allem fehlt der ebenso erfolgreiche wie bescheidene Coach Heinz Meiners.



## Math.-Nat. Stadtmeister 1994

Disziplin	Betreuer
Fußball - WK III, WK IV	Borkowsky
Duathlon - WK III (Jungen)	Borkowsky
Crossduathlon - WK II (Jg), WK III (Jg)	Borkowsky
Tischtennis - WK I (Jg), WK I (Mädchen)	Pispers
Handball - WK II (Jg)	Meiners
Handball - WK III (Mä)	Weis
Schach - WK I	Eckert
Schach - WK III	Eckert
Schach - WK IV	Eckert
Schwimmen - WK II (Jg)	Meiners
Schwimmen - WK III (Jg)	Meiners
Tennis - WK I (Jg)	Leide
Leichtathletik - WK II (Jg)	Borkowsky
Leichtathletik -Dreikampf Schüler A	Borkowsky

**Thorsten Griebel** aus der Jahrgangsstufe 12 hat nicht nur wesentlichen Anteil an den Erfolgen unserer Schwimmmannschaft, sondern er gehört auch seit geraumer Zeit zur absoluten Spitze in Westdeutschland. Er war bereits 1993 Mitglied der deutschen **Jugend-Nationalmannschaft**.

Thorsten ist ein Mann für **alle Lagen**, er hält sieben (!) Stadtrekorde und ist außerdem amtierender Stadtmeister über 100 m und 200 m Rücken.

Seine Stadtrekorde: 1500 F (16:31,4); 400 F (4:12,6); 200 F (1:58,2); 200 D (2:09,08); 100 D (0:59,7); 400 L (4:42,3); 200 L (2:15,7).

[F = Freistil; D = Delphin; L = Lagen].

## Mädchenfußball - zweimal Stadtmeister Math.-Nat. gegen Math.-Nat. im Endspiel!

Bei den Stadtmeisterschaften 1994/95 spielten vier Mannschaften unserer Schule mit.

In der **D-Jugend** spielten **unsere beiden Mannschaften im Endspiel gegeneinander**. Folglich stellte das Math.-Nat. den 1. und 2. Sieger. Daß eine der beiden Mannschaften mit 2:1 gewann, war eigentlich zweitrangig, bewies dies doch wieder einmal die Ausnahmestellung unserer Schule im Mädchenfußball.

Die beiden Siegermannschaften bestanden aus:

Nicole Flechtner, Kinga Lytteck (beide 5b), Katja Hauswald, Umelda Dawson, Vera Walter, Lina Kronenberg, Martina Kremers (alle 6a), Orkide Özcivelek (6b), Thuy Tran, Anja Sobczyk, Sandra Helmrich, Catherine Schröders, Nasrin Tayebi (alle 6c), Anette Stenzel, Zana Gbeili, Michaela Traben, Christina Maus, Patricia Friedrichs (alle 6d), Sarah Ibrahim (7b), Agnes Podjaski, Andrea Schiffer und Anna Dudnikowa (alle 7e).

Auch in der **C-Jugend** traten wir mit zwei Mannschaften an.

Eine kam ins Endspiel, die andere verpaßte dieses nur wegen des schlechteren Torverhältnisses.

Im Endspiel besiegten wir nach einem spannenden Spiel das Gymnasium Odenkirchen mit 3:1 Toren. Alle Tore schoß **Shima Tayebi**. Als Stadtmeister nimmt die C-Jugend an den Bezirksmeisterschaften im Frühjahr 1995 teil.

Es spielten:

Monika Korger, Karola Höfener, Christina Schmidt, Eva Schmitz, Mareike Gützkow, Maike Rohwer, Catherine Krämer, Hattice Karagöl, Nina Jansen (alle 8e) und Shima Tayebi (8b).

Außerdem spielten:

Nadja Belli, Sabrina Prinzen (beide 9d), Nadine Schrammen, Nadine Glaser, Kerstin Erdmann, Melis Efecan, Tina Vieten, Sandra Benninghoven und Martina Schiffer (alle 9e).

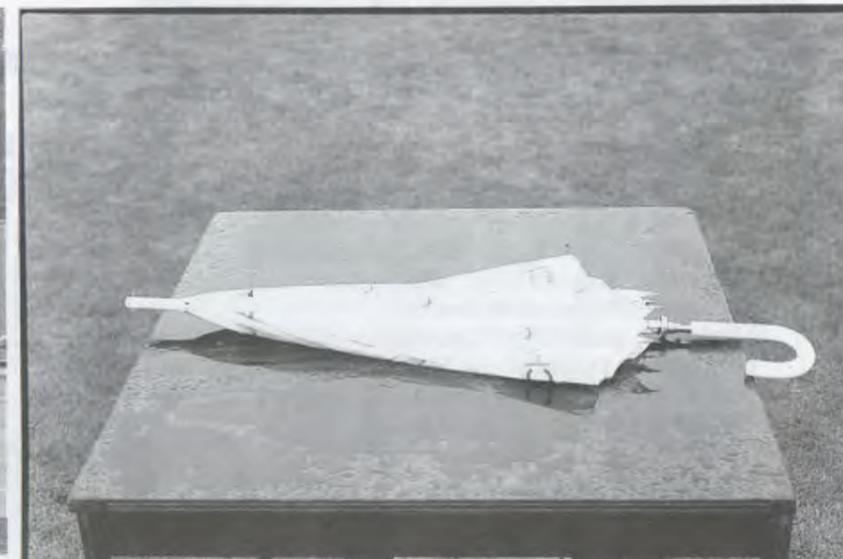
An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den Eltern bedanken, die unsere Mannschaften an mehreren Terminen zu den Sportstätten gefahren haben.

© Heinz Meiners

## Schulsportfest am 20.09.1994

Diesmal nicht bei strahlendem Sonnenschein, sondern in der Tat bei konstantem Nieselregen fand das Schulsportfest 1994 statt. Während wir in den vergangenen Jahren stets vom Wetter verwöhnt wurden, mußten die Aktiven bei den Bundesjugendspielen 94 im Grenzlandstadion gegen Wind und Wetter ankämpfen.

Der Organisator des Sportfestes, **Gerd Borkowsky** (unten), hatte ansonsten alles im Griff.



## Math.-Nat. Meisterschaften im Schwimmen

Dienstag, 23.11.1993; 12.15 Uhr. Treffpunkt: Berliner Bad

Zweihundert Wasserratten wollten testen, ob sie genug trainiert hatten. Obwohl der Geräuschpegel einem Jahrmarkt Konkurrenz gemacht hätte, schwammen viele Schüler des Math.-Nat. ihre persönliche Bestzeit.

Mindestens genau soviel Konzentration wie die Schwimmer brauchten die Organisatoren. Ihrem Bienenfleiß ist es zu verdanken, daß der Tag ein voller Erfolg wurde. Einige Aktive ragten durch ihre Leistungen besonders heraus.

Jungen (Jahrgang 77):

Thorsten Grieben (11), Veit Vaßen (10a)

Mädchen:

Eva Boehlen (Jahrg. 76; 11), Heike Bremer (Jahrg. 78; 9c).

Sie waren die Besten in ihren Jahrgängen. Die sportlustige Stimmung schlug mathematisch hohe Wellen. Am Ende dieses Berichtes ein großes "Danke schön!" an den Organisator des Schwimmfestes, Herrn Meiners. Ohne seinen Einsatz gäbe es an unserer Schule wohl keine Schwimmfeste.

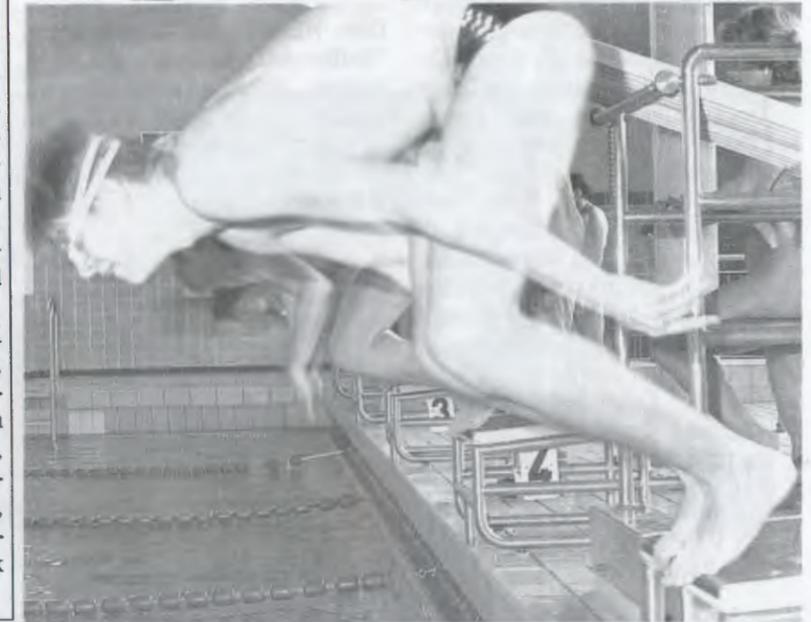
© Cordula Erb



Siegerehrung durch Herrn Hackemann



## Impressionen vom Schwimmfest



Seit mehr als 20 Jahren gehören unsere von **Heinz Meiners** betreuten **Schwimmteams** regelmäßig zu den besten in NRW. In diesem Jahr erreichten die Jungen in der WK III einen immerhin noch beachtlichen 12. Platz in NRW. Das Team bestand aus Oliver Schroers, Michael Schlöber, Mathias Wontroba, Steffen Huppertz, Norman Krusch, Dirk Bohm, Markus Christ, Stefan Meiners, Benjamin Erb und Benedikt Hennecke.

Für die älteren Jungen der WK II sprang ein zwar undankbarer, aber toller 7. Platz in NRW heraus. Hier schwammen Thorsten Griebel, Christof Trierweiler, Andreas Vels, Veit Vaßen, Benjamin Hoster, Mario Pesch, Christian Meiners, Bastian Goeres, Sven Erens, Dominik Hennecke.

## Unsere Tischtennis Meistermädchen kamen noch weiter als unsere TT-Jungen



Läßt sich die Erfolgsserie im Schul-Tischtennis am Math.-Nat. weiterhin fortsetzen?

Diese bange Frage stellt sich angesichts der Tatsache, daß die Leistungsträger an den ersten vier "Brettern" in den Mädchen- und Jungenmannschaften der Wettkampfklasse I im kommenden Schuljahr ersetzt werden müssen. Die erfolgreichen Abiturienten dieses Jahres stehen uns natürlich nicht mehr zur Verfügung. Insbesondere der Spielkraft dieser Abgänger - allen voran sind hier Tanja Hillekamps und Rainer Finocchiaro zu erwähnen - war es zu verdanken, daß es dem Math.-Nat. gelang, seine Vormachtstellung im Stadtbereich zu halten und mit drei Mannschaften zu den Bezirksmeisterschaften nach Kleve zu fahren. Während unsere Jungen nach hervorragendem Spiel mit dem knappsten aller möglichen Ergebnisse (in der Verlängerung des Entscheidungssatzes im Schlußdoppel!) den Krefeldern unterlagen, kam das Aus für unsere Mädchen erst in der nächsten Runde auf Regierungsbezirksebene gegen Essen.

Da es im schulinternen Kräftevergleich somit die Mädchen waren, die unsere Jungen auf Rang zwei verweisen konnten, soll es auch ihnen diesmal vorbehalten sein, mit einem Erinnerungsfoto, aufgenommen bei der Siegerehrungsparty der Stadtmeister, stellvertretend auf die Erfolge der Math.-Nat. TT-Spielerinnen und Spieler aufmerksam machen zu dürfen.

Die Namen der abgebildeten "Hoffnungsträgerinnen" (v.l.n.r.): Nadine Erfen, Annika Bruns, Claudia Wilms, Jutta Sillmanns, Betreuer Raimund Pispers, Melanie Schake.

© Raimund Pispers

### Regierungsbezirksmeister im Schach

Seit vielen Jahren gehören auch unsere Denksportler zur absoluten Spitze. Im **Schulschach** sorgten die *Youngsters* für Furore. Sensationell gewannen die "Fohlen des Math.-Nat." mit 4:0 die Meisterschaft im Reg.-bez. Düsseldorf. Sensationell deswegen, weil unsere von Egon Eckert betreute "multikulturelle" Truppe (die Schüler Nam Cho, Wojteck Bobrycki, André Indenhuck, Helmut Frentzen stammen aus Südkorea, Polen, Mönchengladbach und aus Rheydt) mit 12 Jahren im Altersdurchschnitt die bei weitem jüngste Mannschaft stellte. © Jürgen Pauly



## Der Jugend-Karate-Club des Math. Nat.

Seit dem vergangenen Jahr ist aus der Math.-Nat. Karate Neigungsgruppe ein richtiger Verein mit Satzung, Gemeinnützigkeit und Steuernummer geworden. Damit ist das Math.Nat.-Karate auch für Nicht-Angehörige unserer Schule zugänglich geworden. Seit der konstituierenden Mitgliederversammlung sind folgende Vorstandsmitglieder im Amt:

- 1. Vorsitzender W. Brockers
- 2. Vorsitzender K. Hackemann
- Sportwart S. Hoefener
- Kassenwart J. Sander

Inzwischen hat auch unser Trainingsbetrieb und Veranstaltungskalender mehr Vereinscharakter angenommen. Zur Zeit werden pro Woche vier Trainingseinheiten angeboten. Dies ist allerdings nur deswegen möglich, weil unser fortgeschrittenster Karateka Sebastian Hoefener - inzwischen Meisteranwärter - regelmäßig eine Trainingseinheit selbständig leitet. Seitens des Landessportbundes erhalten wir in diesem Jahr erstmals öffentliche Mittel für Übungsleiter.

Neben Vorführungen bei bestimmten Anlässen nehmen unsere Sportler hin und wieder an Lehrgängen des Fachverbandes teil, was neben der intensiven Trainingsarbeit bei uns zu einem

guten Leistungsniveau, insbesondere was das technische Können angeht, geführt hat. Dies hat sich offenbar in der heimischen Karateszene herumgesprochen, und so haben wir fast regelmäßig auswärtige Gäste bei uns beim Training.

Ein besonderes Ereignis war für uns die öffentliche Präsentation unseres Clubs im Rahmen einer Pressekonferenz und anschließender Demonstration, was ein gutes Echo bei den lokalen Printmedien zur Folge hatte. Bei der Schulmeisterschaft des vergangenen Jahres gab es eine zahlreiche Beteiligung mit guten Leistungen. Dabei konnten sich folgende junge Sportler auszeichnen.

Männl. Jugend:

1. Kevin Vander
2. Luan Huynh
3. Denis Rohwer

Weibl. Jugend:

1. Anja Prümen
2. Katja Segbers
3. Leonie Dargel

Nachwuchs:

1. Christian Kaczynski
2. Johannes Hoefener
3. Thomas Herzog

Sportlicher Höhepunkt war zweifellos die Stadtmeisterschaft 1993, bei der wir mit 5 Titelgewinnen, 4 Zweitplatzierungen und 7 dritten Plätzen in verschiedenen Wettbewerben im Jugendbereich erfolgreichster Verein waren. In diesem Jahr sind wir mit der Ausrichtung der Stadtmeisterschaft betraut worden, was wir dazu nutzen wollen, uns in der städtischen Karateszene noch deutlicher zu profilieren. So erfreulich auch sportliche Erfolge sind, so stehen sie doch nicht bei uns im Vordergrund; sie sind vielmehr Abfallprodukte. Wir orientieren uns primär am traditionellen Geist des Karate-Do, indem wir mehr das wahre 'Selbst' und einen ausgeglichenen Charakter durch fleißiges Training und keinen Zweck, der außer uns liegt, anstreben. So halten wir es mit Meister Funakoshi, dem Gründer des modernen Karate:

"Wahres Karate ist wie heißes Wasser, das abkühlt, wenn man es nicht beständig erhitzt."

Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, haben wir im vergangenen Jahr eine große Nikolausfeier mit Spielen und Unterhaltung veranstaltet, wozu der Nikolaus Lob, ein wenig Tadel und Ermunterung beisteuerte. Hin und wieder zieht es einige nach dem Training auch in unsere inoffizielle Clubkneipe, die Taverne Plaka, insbesondere dann, wenn der Trainer oder der Kassenwart einen Anlaß sehen, eine Cola oder dergleichen zu spendieren.

So fühlen wir uns für das nun begonnene Schuljahr sportlich und moralisch gut gerüstet.

© Wolfgang Brockers



## EINLADUNG ZUR KUNST AG:

**Du bist eingeladen!**



### Kunst zum Anfassen

Was erwartet Dich in der Kunst AG? - Ohne Notwendigkeit von künstlerischem Fachwissen darfst Du in einer lockeren Atmosphäre auf der Leinwand Deinen Ideen freien Lauf lassen.

Bei uns in der AG gibt es Musik ... und wir malen sogar draußen.

Natürlich muß auch ein geringer Selbstkostenanteil für Rahmen & Farbe getragen werden, aber dafür gibt es bei uns kein komisches Lehrer-Schüler-Verhältnis (der Leiter der AG ist Herr Meier-Trautvetter), keine öde Klassenstimmung, doch vor allem keine Tests oder Klassenarbeiten !!!



Bis demnächst, in der Kunst AG  
© Markus Hennes & Carsten Wendel

### Gratulation an Heribert Endres

Für sein Bild "Kappes" (hier ein Foto aus der gleichnamigen Serie - leider nur in schwarz-weiß) wurde Heribert Endres ausgezeichnet. Der Math.-Nat. Kunstpädagoge hatte das Foto bei der Landesfotochau 1994 eingereicht. Ihm wird nun am 4. Dezember 1994 der Preis des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Auch das Math.-Nat. gratuliert.



## Arbeitsgemeinschaften im Kunstbereich

Innerhalb der letzten 15 Jahre haben die Arbeitsgemeinschaften im Fachbereich Kunst einen festen Bestandteil als freiwillige Ergänzung zum regulären Kunstunterricht eingenommen. Je nach Interessenlage und individueller Neigung können sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen unserer Schule - abseits von Noten- und

Zeitdruck - Techniken und Kenntnisse in den verschiedensten gestalterischen Bereichen aneignen.

Das Angebot der Arbeiten umfaßt eine breite Palette visueller Darstellungsmöglichkeiten, die in den folgenden Beiträgen aufgeführt sind.

© Heribert Endres

### Die Foto AG

Wer fotografiert eigentlich nicht? Diese Frage werden nur wenige bejahen können. Das fotografische Bild, zu welchem Zweck auch immer gefertigt, hat sich zu einer Selbstverständlichkeit in der visuellen Kommunikation unserer Gesellschaft entwickelt. Aber gerade in der immensen Präsenz fotografischer Wirklichkeiten ist zu beobachten, wie selten ein "gutes" Foto geworden ist.

Nicht der Kauf einer technisch aufgemotzten Kamera ist Garant für ein gutes Foto, sondern immer derjenige, der den Auslöser betätigt, der Fotograf selbst.

Wer mit Licht bewußt gestalten will, d.h. wer Interesse daran hat, Bilder zu machen, über die man nicht so einfach hinwegsieht, der ist in der Foto AG gut aufgehoben, zumal er auch Gelegenheit

hat, seine gestalterischen Fähigkeiten in der Laborpraxis fortsetzen und ergänzen zu können.

© +Fotos Heribert Endres



### Die Video AG

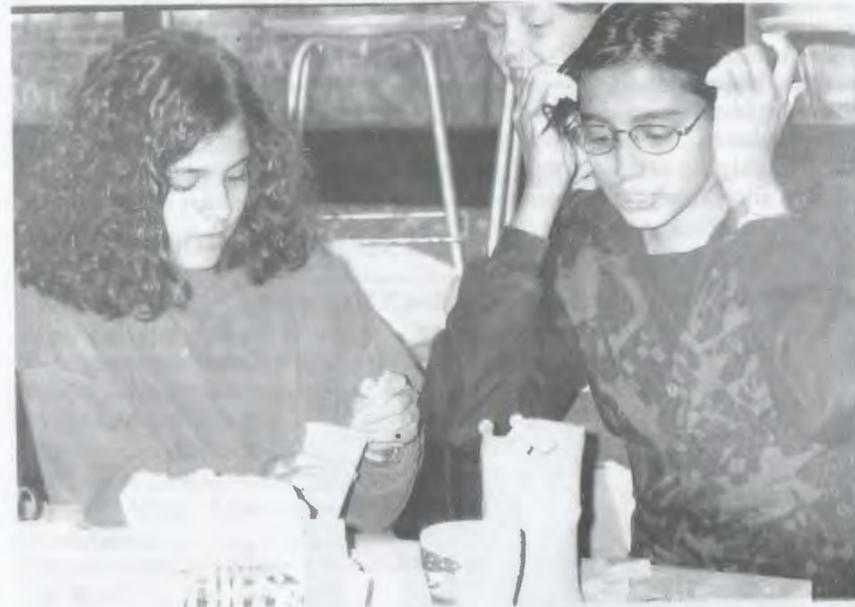
Grundlage der Video AG ist die gestalterische Auseinandersetzung mit dem "bewegten" Bild. Auch hier gilt, Technik ist nicht alles. Aber ich muß einräumen, daß der Umgang mit den technischen Einrichtungen unsere Video-Anlage - angefangen von der Videokamera bis hin zum Mischpult - ein Maß an technischen Kenntnissen voraussetzt, um die gestalterischen Möglichkeiten auch voll ausnutzen zu können. Aufnahmetechnik und Schneidearbeit am Mischpult bilden den Grundstein für die Entstehung



eines Video-Films. Jedoch läuft nichts ohne ein gutes Konzept bzw. Drehbuch, wenn ein Film auch wirklich sehenswert sein soll. Und noch etwas ist in der Video AG besonders wichtig: Teamarbeit. Ohne Zusammenarbeit der AG-Mitglieder geht nichts.

© Heribert Endres

## Arbeitsgemeinschaft Töpfern



Schülerinnen beim Bemalen der getöpften Teile (Foto: Petra Weiner-Jansen).

Schüler und Schüle-  
rinnen aller Jahr-  
gangsstufen üben sich  
in den unterschiedli-  
chen Ton-Techniken.  
Die gemeinsame Ar-  
beit macht Spaß und  
erlaubt - nach einem  
arbeitsreichen Schul-  
tag - auch eine gemüt-  
liche "Teepause".  
Geplant ist, daß auch  
die Töpfer AG im  
Rahmen eines gemein-  
samen Bazars in der  
Vorweihnachtszeit '95  
wieder selbstgefertigte  
Arbeiten zum Kauf  
anbietet. Traditionsgemäß  
spenden die  
Schüler einen be-  
stimmten Anteil ihrer  
Einnahmen einem  
wohltätigen Zweck.

Nach "kurzer" Unterbrechung der  
fast 10-jährigen Tradition an  
unserer Schule startete in diesem  
Schuljahr wieder die AG Töpfern.

© Petra Weiner-Jansen

## Arbeitsgemeinschaft Textil

Die Textil AG hat seit 1981 Tradi-  
tion an unserer Schule. Seit 13  
Jahren also nehmen Schüler und  
Schülerinnen der Jahrgangsstufen  
5 - 13 an der Textil AG teil, um  
textile Arbeitstechniken kennenzu-  
lernen und zu erproben.

In den ersten Jahren wurden viele  
unterschiedliche flächenbildende  
(Weben, Stricken, Makramee) und  
flächengestaltende (Sticken,  
Applizieren, Batik, Seidenmalen)  
Techniken mit ihren grundlegen-  
den Gestaltungsgesetzen erlernt,  
um schließlich kleine Werkstücke  
selbständig zu entwerfen und  
herzustellen.

Seit ca. 10 Jahren dominiert das  
Seidenmalen, das vor allem Krea-  
tivität, aber auch exaktes, sauberes  
Malen voraussetzt. Schöne Seiden-  
sachen in Aquarell-, Kontur- oder  
Spritztechnik wie Bilder, Tücher,  
Broschen, Krawatten, Postkarten  
und vieles mehr entstehen jedes  
Jahr und werden entweder am Tag  
der offenen Tür verkauft oder als

Geburtstags- oder Weihnachtsge-  
schenke mit nach Hause  
genommen.

Die AG spendet jedes Jahr den Erlös  
des Seidenmal-Bazars an die  
Kindernothilfe.

Ein besonderes Dankeschön möch-  
te ich in diesem Jahr den Schüle-  
rinnen Sandra Boes und Katrin

Trapmann aus der Jahrgangsstufe  
13 aussprechen wegen ihres Enga-  
gements und ihrer langen Mitar-  
beit in der AG. Sie sind seit Be-  
ginn ihrer Math.-Nat. Schulzeit  
vor 9 Jahren der AG treuge-  
blieben.

© Doris Heerstraßen  
Foto: Heribert Endres



## Kunst-Ausstellung Roland Plank

Vom 25. 11. bis 2. 12. 1994 findet  
in der Abteilung Kunst des  
Math.-Nat. eine Ausstellung statt,  
in der Roland Plank, ein ehemali-  
ger Schüler des Math.-Nat., Arbei-  
ten zeigt, die einen Querschnitt  
seines Grafik-Design Studiums an  
der Fachhochschule Krefeld zum  
Inhalt haben.

Wer ist Roland Plank? Das werden  
viele fragen. Nun, wer ihn nicht  
kennt, der kennt sicherlich zwei  
seiner Arbeiten, die er uns als  
Schüler unserer Schule überlassen  
hat. Bei der einen Arbeit handelt  
es sich um das Math.-Nat. Logo,  
das in Stempeln und Formularen  
unserer Schule nach wie vor zu  
sehen ist. Die andere Arbeit, die  
Zeichnung eines aufgeschlagenen  
Buches, findet sich alljährlich auf  
den Einladungen zur Jugend-  
buchwoche wieder.

Wir sind gespannt zu sehen, wie  
sich Roland Plank während seines  
Studiums an der Fachhochschule  
Krefeld weiterentwickelt hat.

© Heribert Endres



Roland Plank hat in den  
80er Jahren das Logo des  
Math.-Nat. entworfen



## Norbert Meier-Trautvetter stellt aus

Vom 20. Januar bis 18. Februar 1995 findet eine Ausstellung mit dem  
Titel "Wir sehen nicht, daß wir nicht sehen" von Norbert Meier-  
Trautvetter an der Hochschule für Musik, Dagobertstr. 38 in Köln  
statt.

Gezeigt werden Bilder in der Anordnung eines Polyptychons. Es han-  
delt sich um zwei Großwerke des Math.-Nat. Kunstpädagogen. Das  
eine der Werke ist 180-teilig und 36 m<sup>2</sup> groß, während das andere  
125-teilig und 25 m<sup>2</sup> groß ist.

Die Eröffnung ist am 20.1.95 um 19.00 Uhr im Foyer der Hochschule  
für Musik in Köln.

## Das musikalische Jahr

Im Ablauf des Schuljahres fügt sich die Reihe der öffentlichen Aufführungen mit den verschiedenen Musikgruppen unserer Schule immer wieder wie von selbst ein. Wir musizieren gleich zu Beginn des Schuljahres bei der Schuleinführung der Sextaner.

Es schließt sich bald der Martinszug an, den wir nicht nur an unserer Schule, sondern auch an Nachbarschulen und im städtischen Bereich musikalisch betreuen. Sodann gilt es, das Weihnachtskonzert in St. Josef in Hermges und das wichtigste Konzert unseres Orchesters im Januar vorzubereiten. Während im Weihnachtskonzert traditionsgemäß alle Instrumentalgruppen zu hören sind, wird das Winterkonzert vom Schulorchester allein gestaltet, weshalb wir es natürlich sehr wichtig nehmen müssen. In diesem Jahr sind wir mit den ausgesuchten Werken besonders gut angekommen. Wir hatten uns auf Werke eingestellt, die zur Gruppe der populären Klassik gehören, z.B. Smetanas Polka aus seiner Oper *Die verkaufte Braut*. Freundlich aufgenommen wurde auch ein Programmteil, der nur Werke aus dem Pop-Bereich enthielt. Unsere Blechbläser haben einen guten Eindruck gemacht.

Etwas außerhalb der gewohnten Folge unserer Auftritte lag unser Beitrag zum Bunten Nachmittag für unsere neuen Schüler, dem "Schnuppernachmittag" für die zukünftigen Sextaner. Das war ein Nachmittag, zu dem unsere Schule die neu angemeldeten Schüler eingeladen hatte, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich etwas an ihre zukünftige Umgebung zu gewöhnen. Zu diesem Anlaß hat das Orchester die (wahrscheinlich) von Joseph

Haydn komponierte sogenannte *Kindersinfonie* aufgeführt. Das Werk ist so konzipiert, daß Kinder auf Spielzeuginstrumenten mitmachen können. Verwundert waren wir allerdings, daß sich doch recht wenige Kinder traute mitzumachen.

Der Unterstufenchor ergänzte das musikalische Programm mit Szenen aus G. Kretschmars Kantate *Max und Moritz*, unterstützt durch tonmalerische Effekte des Orff-Instrumentariums.

Ebenso außerhalb der gewohnten alljährlichen Folge von Auftritten organisierten Schülerinnen und Schüler der Stufe 13 einen projektbezogenen "Abi-Chor", der durch Mitschüler der Mittel- und Oberstufe (11 und 12) verstärkt wurde. "Projekt" war das Lied "I will follow him" (aus dem Film *Sister Act* mit Whoopi Goldberg), das sie in einem ein- bis vierstimmigen Satz von H. Sommer im Gottesdienst für die Abiturienten am 17. Juni 1994 im Münster mit Erfolg aufführten.

Wir waren auch mit einigen Blechbläsern zum Fünf-Schulen-Treffen nach Diekirch in Luxemburg eingeladen, um dort bei einem Konzert der Big Band unserer Partnerschule, des Lycée classique Diekirch, mitzumachen. Die Diekircher haben auf dem Gebiet eine

lange Tradition; was sie "drauf haben", möchte ich als hervorragend bezeichnen. Der Eindruck des Konzertes zum Abschluß des Treffens war überwältigend, für uns aus Mönchengladbach sogar etwas beängstigend, denn - jetzt kommt das Problem - man war sich in Gladbacher Schulkreisen sehr bald einig, daß ähnliches auch bei uns stattfinden soll. Und angesichts der auf uns zukommenden Probleme beschleicht mich manchmal ein beklemmendes Gefühl.

Warum ich mich zu dieser Angelegenheit hier äußere? Nun, ich wende mich an Sie, liebe Eltern, und auch an Sie, liebe Ehemalige, die unseren Schulbericht lesen, daß Sie unser Vorhaben unterstützen.

Wir brauchen Instrumentalisten und wollen ein oder zwei Probe-wochenenden abhalten, um uns mit dem ausgesuchten Programm bekanntzumachen. Ich wende mich zu gegebener Zeit schriftlich an Sie und hoffe, daß Sie dann mir und natürlich unserer Schule Ihre Unterstützung nicht versagen. Ich spreche natürlich auch die Schüler und ihre Eltern an, die sich bisher instrumental noch nicht betätigt haben. Auch sie können uns helfen; jeder Instrumentalist ist wichtig.

© Ludwig Jedowski



### Musikalische Aktion

Der Chor (oben) unter der Leitung von Martha Frings, die selbst eine hervorragende Sopranistin ist (rechts), ihre Fähigkeiten jedoch - nach Meinung der Schulgemeinde - leider zu selten unter Beweis stellt.

Die Fotos, auch das vom Orchester (rechts unten) entstanden beim Weihnachtskonzert in der Kirche St. Josef, Hermges, am Dienstag, 14. Dezember 1993.



## Schnuppertag für Sextaner in spe



Am 29. April 1994 hatte das Math.-Nat. seine angemeldeten Sextaner mitsamt Eltern zu einem "Schnuppernachmittag" eingeladen. Neben kleinen Einblicken in Unterrichtsaktivitäten gab es viel Spaß für die zukünftigen Math.-Natler bei Vorträgen und Spielen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Sehr weit in in Zukunft blickende Eltern holten sich jetzt schon Informationen zu Bildungsgängen bei Herrn Hackemann.

## Das Math.-Nat. präsentiert sich ...



Wie jede Institution muß sich auch eine Schule nach außen präsentieren, damit die Öffentlichkeit einen Einblick in die Arbeitsweise der Einrichtung bekommt. Das Math.-Nat. hat jedes Jahr einen Tag der offenen Tür, der in der Regel mit dem Erscheinen des Schulberichts zusammenfällt. Im vergangenen Jahr waren Interessierte am 26./27. November ein-

geladen, die Schule kennenzulernen. Das Angebot wurde natürlich hauptsächlich von Eltern wahrgenommen, deren Kind im kommenden Schuljahr eine weiterführende Schule besuchen sollte. Die Kinder, mögliche Math.-Nat.-Sextaner, wurden sinnvollerweise schon mitgebracht. Deshalb gab es an den beiden Tagen ein besonderes Programm für Eltern und mög-

liche zukünftige Schüler. Obwohl normalerweise samstags unterrichtsfrei ist, wurde Unterricht für die Klassen 5 abgehalten. Es gab Einblicke in unterrichtliche und außer-unterrichtliche Aktivitäten und schließlich Kaffee, Kuchen und anderes Eß- und Trinkbares. Tag der offenen Tür 1994 ist am 25./26. November.



Das von Dr. Heitmann geleitete Sprachlabor erfreute sich bei den Besuchern besonderer Beliebtheit.

Unterrichtsräume und Möglichkeiten der Schule wurden von Eltern und Schülern inspiziert.

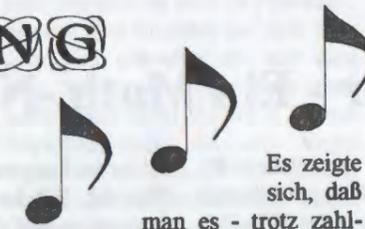
# Aktion schönere Cafeteria

Die Cafeteria sah wirklich nicht mehr gut aus. Sie brauchte einen neuen Anstrich - im wahrsten Sinne des Wortes. Und so geschah es. Am 22. April 1994 gab es eine konzertierte Aktion "schönere Cafeteria" von allen am Schulleben Beteiligten: Eltern, Schüler und Lehrer. Mehr noch - es war ein Gipfeltreffen der Mitwirkungsorgane; denn in Maleranzug und mit Pinsel und Farbrolle bewaffnet, erschienen (mit dem festen Willen, den unschönen Säulen der Cafeteria mit heller Farbe auf den Beton zu rücken) die hohe Schulleitung des Math.-Nat. (Herr Hackemann samt Stellvertreter), die Schulpflegschaftsvorsitzende (Frau Ehlig samt Nachkommenschaft und damit Schülervertreter) und Frau Erb (als weitere Elternvertreterin), das Lehrerratsmitglied Frau Wörndle (gleichzeitig der Aktion Internationalität verleihend) und - last but not least - die SV in Gestalt von Simone und Andrea, den SV-Spitzen.

© Herbert Peters



# DER GONG



Es kann nur einen geben! Mehr ist wohl nicht drin. Vor den diesjährigen Herbstferien gab es plötzlich gar keinen!

Die Rede ist vom Gong, der die Schulstunden beginnen und enden läßt. Der normale, harmonische, von oben nach unten verlaufende Dreiklang war im September 1994 plötzlich nicht mehr zu hören. Es fehlte etwas. Dafür fanden die Lehrer einen Hinweis auf den Türen im Lehrerzimmer, daß man - da die Schule gonglos sei - die eigene Uhr beachten und eigenverantwortlich den Unterricht beginnen und beenden solle.

Es zeigte sich, daß man es - trotz zahlreicher Verordnungen, die das pädagogische Handeln verjuristifiziert und damit äußerst eingeschränkt hat - noch nicht geschafft hatte, dieser Gruppe von Landesbeamten selbstverantwortliche Entscheidungsfähigkeit auszutreiben. Der Unterricht ging nicht im Chaos unter. Er begann pünktlich und endete ebenso. Letzteres allerdings ist wohl auch auf die tatkräftige Mithilfe der Math.-Nat.-Schülerschaft zurück-

zuführen, die den Lehrkörper zu gegebener Zeit durch Einpacken der Unterrichtsmaterialien auf den baldigst zu erfolgenden Unterrichtsschluß hinwies.

Nach den Herbstferien hatten wir wieder einen Gong. Der gab aber nur einen (mickrigen) Ton ab. Nun, manchmal kann es eben nicht alles, sondern nur einen geben!

Für alle, die es noch nicht gecheckt haben, hier sind noch mal die offiziellen Unterrichtszeiten.

© Herbert Peters

Stunde	Zeit
1	08.00 - 08.45
2	08.50 - 09.35
3	09.50 - 10.35
4	10.40 - 11.25
5	11.40 - 12.25
6	12.30 - 13.15
7	13.15 - 14.15
8	14.15 - 15.00
9	15.00 - 15.45
10	15.45 - 16.30
11	16.30 - 17.10
12	17.10 - 17.50
13	17.50 - 18.30

Mittagspause

Hausaufgabenbetreuung

HA/Förderunterricht

## Die Cafeteria

ist im September 94 weiter verschönert worden. Neben der Streichaktion "schönere Cafeteria", bei der sich Schulleitung und Elternvertretung an den Betonflächen der Cafeteria versuchten, gab es eine Aktion "freundlichere Cafeteria".

Zunächst wurden die Tischreihen in Tischgruppen umstrukturiert und mit leuchtend gelben, abwischbaren Tischdecken dekoriert. Auf den Tischen stehen nun kleine Abfallbehälter für Papier u.ä., die auch von den Schülern fleißig benutzt werden. Alles macht einen konstant sauberen Eindruck. Problem war nur, daß die Lampen, die vorher über den Tischreihen hingen, nun teilweise frei in der Gegend baumelten. Auch dem wurde abgeholfen. Die Pendelleuchten sind seit den Herbstferien über Kopfhöhe gehängt und erstrahlen nun auch in leuchtendem, freundlichen GELB.



## Vorgestellt:

# Ronald Stöcker - Ein Math.-Nat. Überflieger

Natürlich sind unsere Schüler umweltbewußt. Dies wird belegt durch die Fahrräder, die täglich auf den dafür vorgesehenen Stellen des Schulhofes stehen.

Wenn aber der Math.-Nat.-Schüler (und nicht nur der) in die Oberstufe eintritt, fühlt er ein seltsames Bestreben nach Motorisierung. Dies wiederum ist hinter der Schule in Richtung Viktoriastraße und auf dem Schulparkplatz nachweisbar.

Es hat sich mittlerweile schon zu einer Tradition entwickelt, im jährlichen Schulbericht Personen des Schullebens vorzustellen. Einen Schüler mit solch einem ungewöhnlichen Hobby vorzustellen, macht mir eine besondere Freude. Natürlich könnte man nun sagen, daß dies eines der teuersten Hobbies ist, die man sich vorstellen kann. Sicherlich noch protziger als Golf (spielen, nicht fahren), und auf jeden Fall kostenspieler als Schach, obwohl man auch beim Fliegen eine Menge wissen und beachten muß. Fairerweise muß man sagen, daß Ronald Stöcker keineswegs die Fliegerei als kostenspielige Freizeitbeschäftigung betreibt. Es ist eine direkte berufsbildende Maßnahme. Ronald möchte Verkehrspilot werden, ist 18 Jahre alt und besitzt seit Januar 1994 die PPL (Private Pilot Licence).

Einer außergewöhnlichen Motorisierung hat sich Ronald Stöcker, JgSt. 13, zugewandt. Zwar kommt er mit dem Gefährt, das er steuert, nicht zur Schule, aber es schlägt jedes frisierte Mofa in Geschwindigkeit (und wohl auch Geräuschbildung!).

Ronald Stöcker kann fliegen. Nein, er hat nicht vom Zauberkraft mit dem roten Rindvieh genommen und nun Flügel - er hat den Pilotenschein.



Cessna 152

Ich habe mich mit Ronald am Mittwoch, 28. September 1994, auf dem Flugplatz Mönchengladbach verabredet, im Gebäude der RWL, bei der Ronald seine Fluglizenz gemacht hat und die uns auch ein Flugzeug zur Verfügung stellt. Es ist eine einmotorige, zweisitzige Cessna 152 (vgl. Grafik) mit der Kennung D-EFIA. Schon Ronalds Check der Maschine macht mich sicher, daß ich

nicht noch schnell eine Lebensversicherung abzuschließen brauche. Wie im Auto sitzt der Fahrzeugführer links, der Beiflieger rechts. Wir rollen in Richtung Startbahn. Ich habe meine Fotoausrüstung vor mir zwischen den Beinen. Die Cessna ist etwas eng. Verkabelt bin ich auch, das heißt, ich bekomme über Kopfhörer den Sprechverkehr mit dem Tower mit. Ronald meldet uns dort an. Nein, nicht in Englisch. Auf internationalen Flugplätzen sei dies üblich, aber hier in der Heimat unnötig. Eine äußerst freundliche Dame im Tower mit netter Stimme erlaubt uns, von der Bahn 32 zu starten (das steht für 320°, werde ich aufgeklärt). Wie beim Autofahren müssen wir uns erst vergewissern, ob auch die Straße, pardon, die Startbahn frei ist. In diesem Fall heißt das, daß keine Maschine zur Landung ansetzt. Nachdem wir drei Einmotorige vorbeigekommen haben, starten wir zu einem Rundflug über Mönchengladbach.

Aus der Luft sieht die Heimatstadt zunächst ganz anders aus. In der neuen Perspektive rückt alles näher zusammen. Aber nach einer



Ronald Stöcker beim Checken der Maschine vor dem Start.

Zeit der Orientierung kommt einem dann alles so bekannt vor. Ich fliege nicht das erste Mal tief über Mönchengladbach, aber es ist immer wieder ein Erlebnis.

Um 16.53 überfliegt Ronald das Math.-Nat. und wird damit zum echten Math.-Nat. Überflieger. Die Schule liegt eingebettet in eine grüne Zone. Ein kleiner (ehrllich!) roter Bau inmitten einer Oase. Fast idyllisch, unsere Schule...

Ich drücke auf den Auslöser meiner Kamera was das Zeug hält, und zum ersten Mal nach 1987 gibt es wieder ein Bild des Math.-Nat. aus der Luft.

Nach 22 Minuten setzen wir wieder sicher auf der Landebahn des Airfield MG auf. Ronald muß genau Buch führen über seine Zeit in der Luft. Der Zählerstand in der Maschine ist unbestechlich. Von 1834:55 bis 1835:15 waren wir airborne. Das sind die Stunden, die das Flugzeug bereits in der Luft verbracht hat.

Ronald muß nachweisen, daß er jährlich eine bestimmte Anzahl von Stunden geflogen ist. Die meisten Flugstunden bekommt er, wenn es schon mal jemanden irgendwohin fliegen soll. In andert-

halb Stunden ist man in Frankfurt, in etwa drei Stunden auf Sylt. Das geht viel schneller als mit dem Zug, kostet allerdings dann auch noch etwas mehr als ein 1. Klasse Rückfahrticket. So ein Vogel macht 55 Knoten in der Stunde. Das heißt auf Deutsch, die kleine Cessna hat eine Reisegeschwindigkeit von ca. 100 km pro Stunde. Bei größeren Strecken nimmt man dann auch eine größere Maschine, die 105 Knoten (ca. 190 km/h) macht.

Natürlich habe ich eine Menge Fragen an Ronald. Ob man denn auch einen Looping machen kann mit einer solchen Maschine. Nein, kann man nicht. Aber dafür ist es auch relativ schwer, mit so einem Vogel abzustürzen. Sollte mal der Motor ausfallen in 5000 Fuß (1,5 km) Höhe, fliegt dieses Flugzeug noch 15 km weiter. Bis dahin hat man schon einen Acker oder einen Feldweg gefunden, auf dem man aufsetzen kann. Ein Fallschirm ist daher ziemlich unnötig. Bei unserem Math.-Nat. Überflug befanden wir uns in einer Flughöhe von 1300 Fuß (ca. 400 m). Also wären wir bei Motorausfall noch ca. 3 km weit gekommen ...

Wie sieht eine Ausbildung zum Piloten aus? Nun, Ronald hat 40 Stunden am Steuerknüppel hinter sich, davon 30 Stunden mit Fluglehrer. Für die PPL hat er allerdings nochmal mehr das Doppelte an Stunden, nämlich über 80, für die Theorie aufbringen müssen. Luftrecht, Navigation, Meteorologie, Technik (z.B. Aerodynamik, Motorkunde, Notfallverhalten, Funksprache, etc.) sind Kenntnisse, für die in der Schule durchaus Grundlagen gelegt wurden.

1995 wird Ronald sein Abitur machen. Er will dann seine Lizenzen CPL (Berufsflug) und schließlich ATPL (Verkehrsflug) erwerben. Obwohl die Aussichten, als Flugzeugführer in der zivilen Luftfahrt beschäftigt zu werden, aufgrund der großen Konkurrenz nicht optimal sind, hat Ronald Stöcker doch wegen seiner fliegerischen "Vorbildung" gute Chancen.

Vielleicht erlebt der eine oder andere irgendwann auf seinem Flug dann die Begrüßung:

"Ladies and gentlemen, Captain Stöcker and his crew wish you a pleasant flight."

© Herbert Peters



Das Math.-Nat. von oben (Vorderansicht - Eingang Kronprinzenstraße)

# TEXAS *live*

## Isabel Stemann verbrachte ein Jahr im Süden der USA

30.8.1993: Ich sitze im Flugzeug und starre aus dem Fenster. Wenn es nach mir ginge, würde ich sofort wieder umdrehen, nach Deutschland zurückfliegen und meinen Eltern ganz einfach verkünden: Hört mal, Leute, ich hab's mir anders überlegt!

Tja, geht wohl nicht. Stattdessen fühle ich mich, als hätte ich zum ersten Mal seit mehr als sieben Monaten mein Gehirn wieder eingeschaltet. Amerika? Wie bin ich bloß auf die dämliche Idee gekommen? Bin ich größenwahnsinnig geworden? Nun, da sitze ich in diesem Flugzeug, einsam und hundelnd. Ich werde mich nicht zu rechtfinden, an Heimweh eingehen, und alle werden mich hassen ...



Wie war das noch? Ein Jahr High School in Amerika, leben in einer Gastfamilie und dabei so richtig den American Way of Life kennenlernen. Hörte sich gut an und so hatte ich im Januar 93 beschlossen, an dem Highschool-Programm von TEAM teilzunehmen.

### Welcome to Texas!

Texas, Grand Prairie (ein Vorort von Dallas mit etwa einhunderttausend Einwohnern), sollte mein Zuhause für die nächste Zeit sein. Als

man mir mitteilte, daß ich mein Auslandsjahr in Texas verbringen würde, hatte ich nur an Wüste und Cowboys gedacht...

Meine Gastfamilie holte mich am Flughafen ab; mit ihnen hatte ich vorher durch Briefe und Telefonate schon Kontakt aufgenommen; sie kannte ich also schon: Anne, 31 Jahre alt, und meine 8jährige Gastschwester Holly. Der Flughafen war schön gekühlt, doch als wir aus dem Gebäude heraustraten, schlug mir die Hitze wie eine Wand entgegen. 40° Celsius mindestens - ungefähr 110 Grad Fahrenheit. Texas live!

Der nächste Tag war schon mein erster Schultag, da ich erst zwei Wochen nach Schulbeginn in Amerika ankam.

In der High School habe ich mich von Anfang an richtig wohlfühlt. Ich hatte Glück mit all meinen Kursen. Die ganzen Lehrer waren wirklich nett und cool und die Schüler hilfsbereit und offen. Bald schon wurde ich umgetauft. Isabel war viel zu lang - ich wurde nur noch "Izzy" genannt. Go Izzy! Die Schule war so riesig mit mehr als zweitausend Schülern, und so passierte es in den ersten Wochen oft, daß ich inmitten des Chaos stand, meinen "Orientierungszettel" in der Hand, und meinen Locker (das ist das Schließfach, in dem man seine Sachen aufbewahrt) nicht finden konnte. Die 5-Minuten-Pause zum Raumwechseln war ohnehin furchtbar witzig! Man muß sich nur vorstellen, daß über zweitausend Schüler gleichzeitig durch die Gänge strömen, zu ihrem Locker eilen, ihre Bücher für die nächste Klasse holen und dann den nächsten Raum suchen.

Bald ging ich auch zu meinem ersten Footballspiel. Die Erinnerung daran ist ganz einfach großartig.

Die Stimmung auf den Tribünen, die Schoolband, die Cheerleader, das Drillteam und natürlich das Footballteam, das ganze Szenario ist einfach atemberaubend. Die Warriors - Krieger - das war der Name unseres Footballteams.



Football ist ohnehin die wichtigste Sportart in Texas. Die Stimmung unter den Zuschauern ist dabei sehr wichtig. Die Cheerleader sind dann dazu gedacht, die Stimmung noch mehr anzuheizen. Und dementsprechend begeistert hockt dann die Nation (die ganze!) vor dem Fernseher, wenn der Superbowl - DAS Spiel des Jahres - ansteht. Mit einer Riesenschüssel Popcorn und einer Familienpackung Icecream ist man dann am besten ausgerüstet. Selbstverständlich haben dieses Jahr, wie im vorigen Jahr auch, die Dallas Cowboys gewonnen - Texas champions.

Mit meinem Englisch hatte ich eigentlich nicht viele Probleme. Alle fanden nur meinen Akzent "so cute!" [so süß]. Die Freunde, die ich schon bald hatte, schleppten mich zu all den coolen Plätzen in

Dallas. Überhaupt waren die Leute, die ich dort kennenlernte so furchtbar witzig. So passierte es auch eine Nacht, daß die ganzen Jungen aus meiner Theatergruppe vor meiner Tür standen und "in the still of the night" sangen. Sie begeisterten mich auch für die Theatergruppe der High School, der ich dann auch beitrug. Izzy on stage!!!

Jeden Tag hatte ich die gleichen Kurse:

- Biologie
- Dance - Drillteam
- Theater
- Mathe
- Französisch
- Englisch

Das Drillteam ist die Tanzgruppe, die bei Schulveranstaltungen z.B. Peprallies, Footballgames, tanzt. Das Drillteam ist, genau wie die Cheerleader, bei jedem Footballgame dabei und dient auch dazu, die Zuschauer anzufeuern. Ich denke, dabei sein zu dürfen, hat auch meine Begeisterung für den sagenhaften "School Spirit" geweckt.



Die Schule war wie eine Einheit - ein wahnsinniges Gemeinschaftsgefühl!

Die Zeit verging wie im Flug. Bald schon nahte Weihnachten. Selbst in Texas wurde es jetzt kalt. Die Leute begannen, ihre Häuser in bunte Lichterketten zu hüllen und ihre Vorgärten mit Weihnachtsfiguren (in Lebensgröße) zu dekorieren. Auch unser Haus blinkte und funkelte. Weihnachten in Amerika ist wirklich ein Erlebnis -



Isabel Stemann (2. v. r.) mit Freundinnen - fertig für die PROM night.

all der Prunk. Die meisten Amerikaner lieben es halt ein wenig bigger.

Das nun folgende Frühjahrssemester raste nur so vorüber. Die Tage waren vollgestopft mit Aktivitäten. Senior meetings (Seniors sind die 12. Stufe; Schulabgänger), Drillteamproben, Theateraufführungen, und die lebenswichtige PROM nahte. Prom ist DER Ball des Jahres für Juniors und Seniors (11. und 12. Klasse). Die Mädchen brauchen ein Ballkleid, einen Friseur, der ihnen die Haare stylt, wochenlanges Sonnenbanking vorher und ein neues Set Fingernägel. Die Jungen brauchen vor allem Geld, denn sie sind diejenigen, die den ganzen Abend finanzieren dürfen. Das beinhaltet: Limousine, Dinner, Eintrittskarten für den Ball und natürlich das eigene Outfit (Smoking). Ich selbst habe auf den Friseur, die Sonnenbank und die künstlichen Fingernägel verzichtet und mich nur bei dem Thema Ballkleid ein wenig länger aufgehalten. Aber es hat sich gelohnt. Prom war einfach einzigartig!

Bald schon, und für mich unbegreiflich, neigte sich das Jahr dem Ende zu. Der krönende Abschluß war die Graduation [das "Abitur"] der Seniors. Den Farben der Schule entsprechend trugen wir rote Caps and Gowns, mit goldfarbener Tassel, auf der 94 stand. Einen ganzen Tag lang probten wir auf dem Footballfield, wie wir zu gehen und uns zu setzen hatten.

Am Abend dann kam ich mir vor wie in einem Spielfilm. Wir alle mit unseren Kappen auf dem Kopf und den roten Gewändern, die Musik, die Atmosphäre. Ich dachte eigentlich, ich könnte ganz cool dabei bleiben, schließlich war das nur Fun für mich als deutscher (ausländischer!) Schülerin, aber von dieser wahnsinnigen Stimmung mußte man einfach mitgerissen werden. Alles klappte perfekt! Am Ende standen alle Seniors auf dem Feld und der Principal [Schulleiter] rief: "We now present the graduating class of 1994!" Daraufhin rissen alle ihre Kappen vom Kopf und warfen sie jubelnd in die Höhe. Wir fielen uns um den Hals und lachten und weinten gleichzeitig.

The year was over!

Am 14 Juni 1994 flog ich wieder nach Deutschland zurück. Aber ich werde Texas wiedersehen, das habe ich mir geschworen.

© Isabel Stemann

### Gasteltern gesucht

Isabel und Waika sind in den USA freundlich aufgenommen worden. In ihren amerikanischen Familien haben Sie Freunde fürs Leben gefunden. Auch amerikanische und europäische Schüler suchen Familien in Deutschland. Wer Interesse hat, einen Schüler oder eine Schülerin aufzunehmen, bekommt Informationen bei Herrn Herbert Peters (Ps).

## Sebastian Leijser war ein halbes Jahr in Südafrika

Das Mitglied der Russisch AG war 6 Monate in einer anderen Welt

In eine andere Welt bin ich im Juli 1993 zwar nicht gerade gereist, aber es war doch schon so einiges anders als in Deutschland.

Meine Familie in Johannesburg, Südafrika - alte Bekannte meines Vaters - bestand aus meinen beiden Gasteltern, beide um die 70, und Granny, stolze 102 Jahre alt, die immer noch alleine auf Reisen geht.

Freunde fanden sich schnell an meiner neuen Schule, der Highlands North Boys' High School. Sie hatte nur Jungen. Der Anteil schwarzer Schüler betrug ca. 25%, da es sich um eine Schule handelte, die sich zum Teil auch aus Privatgeldern finanzieren muß. Man

mußte Schuluniform tragen und gewisse andere Sachen berücksichtigen (Haarlänge ...!). Auch körperliche Strafe ist dort erlaubt! So hat dann auch ein gewisser Gast-schüler aus Deutschland einmal eins mit dem Rohrstock bekommen. Es war zum Glück eine einmalige Erfahrung.

Der Umgang mit meinen schwarzen Mitschülern war problemlos, eine Spannung zwischen den "Rassen" war weder im Gedränge der Einkaufszentren noch in den Townships zu spüren.

Weihnachten verbrachte ich in Kapstadt bei ca. 30°. Ein Weihnachtsfest in Shorts und T-Shirt war zwar ein sehr komischer

Gedanke, aber ein schönes Erlebnis. Ich wohnte zudem eine Woche bei Missionaren in einer Township in Durban und versuchte, die Probleme und das Denken der Schwarzen zu verstehen.

Von meinen Mitschülern der Russisch AG und Herrn Pispers bekam ich eine Weihnachtskarte - auf Russisch!

Der Abschied im Januar 94 fiel mir nicht leicht, I'll be back!

© Sebastian Leijser

Auch im fernen Afrika reißt für Math.-Natler der Kontakt zur Heimatschule nicht ab. Daß dem so ist, bewiesen Schüler der Russisch AG, die ihrem studienhalber in Südafrika befindlichen Mitglied Sebastian Leijser einen Weihnachtskarten-gruß (einen Holzschnitt mit schwarzem Christ-kind zeigend) in "leichtem" Russisch zuschickten. © Raimund Pispers

Für des Kyrillischen Unkundige:

Lieber Sebastian!

Ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr - dies wünschen Dir die Freunde Deiner Russisch AG. Wir hoffen, daß es Dir sehr gefällt, in Südafrika zu sein. Vielleicht wirst Du uns etwas über Dich und Deine Gastgeber schreiben. Wir wären froh, davon zu erfahren, wie Du nun lebst.

Alles Gute und auf Wiedersehen in unserem Kurs.  
Anna, Frank, Dimitrij, Isabelle und Raimund Pispers.

Anbei: Wie Du siehst, kann Christus auch schwarz sein!

Дорогой Себастиан!  
С РОЖДЕСТВОМ И С НОВЫМ ГОДОМ

- Этого) желаю тебе друзья  
твоего курса русского языка!

Мы надеемся, что тебе очень  
приятно жить в такой стране  
может быть ты будешь писать нам  
что-то о себе и о своих хозяевах.  
Мы очень бы рады узнать о тебе,  
как ты теперь живёшь.

Всего хорошего и до свидания  
в нашем курсе

Анна, Франк, Дмитрий,  
Изабелла и Раймунд Писперс

При этом: как видишь, Христос  
может тоже быть чёрным!

## KARNEVAL im Tollhaus Math.-Nat.

Zum dritten Mal in Folge gab es am Veilchendienstag '94 unter dem Motto "Tollhaus Math.-Nat." eine Karnevalsveranstaltung im PZ unserer Schule.

Einmal mehr fungierte Lehrer Jürgen Pauly im Outfit des Revolutionsgenerals La Fayette als Sitzungspräsident. Zum Elferrat gehörten - bis zur Unkenntlichkeit verkleidet - seine Tollität Klaus, der Einzigartige (Hackemann), ihre Lieblichkeit Anita, die Prinzessin (Prinz), seine Deftigkeit Jürgen "Didi" (Kostrzewa), die Einmann-Showkapelle Walter Quetschbüll (Schmitt), unsere Euro-Kanone Françoise, "Math.-Nat.-Franzi" (Wörndle), Amigo Ken (Wolcott), Jürgen mit der Lippe (Müller), ... Anja Hartmann aus der 9c hatte einen Pappedeckelorden entworfen, den sich die folgenden Aktiven redlich verdienten:

- Sebastian und Babak (5d) brachen vor über 800 Jecken das Eis mit einer Playback-Einlage.
- Drei himmlische Töchter aus der 5e, nämlich die Zwillingsschwwestern Stefanie und Tanja

mit ihrer Freundin Nadine, begeisterten das närrische Publikum mit akrobatischen Tänzen.

- Die multikulturelle 5a präsentierte a capella das Pizzalied.
- Andrea, Thuy, Dennis und Dirk aus der 6e und Sang Vo aus der 6c imponierten durch fetzige und gekonnte Playbackbeiträge.
- Anne, Laura und Jens aus der 7b versuchten, sich einen Reim auf die Lehrer Sontag-Hasler, Dieck, Breuer, Kirfel und Wolcott zu machen.
- Nadja und Manuel aus der 8d nahmen einige ihrer Lehrer auf den Arm.
- Daniel und Can aus der 9d brachten ihren English teacher K.-H. Weis als Heintje-Verschnitt zum Klingen.
- Das Lehrertrio "Gnadenlos" (Weis, Brockers, Hellebrand) intonierte kölsches Liedgut.
- Der 1. FC (der erste Frings Chor) leitete mit den Karnevalsliedern "Un wenn dat Trömmelche jeht." bzw. "Ach wär ich nur ein einig Mal ein schmucker Prinz im Karneval" den Schlußteil ein, bei dem die

KG Schöpp-op aus Eicken mit dem Super-Tanzpaar David (10d) und Katja den Auftakt machten.

- Danach erschienen nicht nur das Kinderprinzenpaar Prinz Ansgar I und Prinzessin Caroline I mit ihrer Garde, erstmals machte auch ein großes Prinzenpaar, nämlich Helmar I und Inge Niersia, im Math.-Nat. seine Aufwartung. Begleitet wurden sie von der Großen Gladbacher Prinzengarde. Gerade die beiden Prinzenpaare sorgten mit ihren Garden für ein farbenfrohes Bild.
- Den Abschluß bildete eine Neuauflage des "Aktuellen Spottstudios" mit Klaus Mühlen als Günther Jauchzer, Norbert Seifert als Steffi Graf, Francisco Thomé-Posé als Boris Becker, Sascha Welsch als technischem Leiter und David Meißel als Faktotum.

Alles in allem eine erfreuliche und lustige Veranstaltung, die nach dem Willen der Schulkonferenz 1995 eine Neuauflage erfahren soll.

© Jürgen Pauly



**SOS** Kein Morsezeichen, sondern ein langjähriges Sekretärinnenkürzel  
**Frau Schoofs war 25 Jahre Sekretärin am Math.-Nat.**

Seit 1969, das heißt seit 25 Jahren stand Hannelore Schoofs als Sekretärin – und das bedeutet gerade an einer Schule als "Mädchen für alles" – in den Diensten des Math.-Nat. Gymnasiums. Damit gehörte sie bei ihrem Ausscheiden am Ende des Schuljahres 93/94 sozusagen zum lebenden Inventar unserer Schule.

Frau Schoofs (SOS) wird allen Math.-Natlern, die besonders häufig und besonders viel mit ihr zu tun hatten, als eine Sekretärin der Extra-Klasse in Erinnerung bleiben:

Ihre Unkompliziertheit, ihr Ideenreichtum, ihre Aufgeschlossenheit und Neugierde gegenüber technischen Neuerungen, ihre Flexibilität, ihre durch nichts zu erschütternde Ruhe, ihre Ausgeglichenheit und Freundlichkeit, ihre Schnelligkeit, ihre Selbständigkeit, ihr Fingerspitzengefühl im Umgang mit Lehrern, Eltern und Schülern waren außergewöhnlich stark ausgeprägt.

Sie führte den Computer im Sekretariat des Math.-Nat. ein und half selbst dem heutigen Math.-Nat. Hard- und Softwarespezialisten Herbert Peters (Ps) bei seinen ersten Gehversuchen auf dem Computer, damals 1987. Sie hatte maßgeblichen Anteil an der Erstellung und Gestaltung von Schulberichten und Einladungen des Math.-Nat.

Aus persönlichen Gründen war Frau Schoofs, die ihre "halbe" Stelle am Math.-Nat. ganz ausfüllte, an einer Chefsekretärinnenstelle interessiert, die sie dann auch sehr schnell am Gymnasium Odenkirchen gefunden hat.

Schade, das Math.-Nat. hätte sie gerne behalten!

© Jürgen Pauly

Verabschiedung von Frau Schoofs (SOS) durch Herrn Hackemann ↗



**Verabschiedung**  
von Hannelore Schoofs.

Links: Immer lächelnd und nie schlecht gelaunt

Unten: Das "Team" im kleinen Sekretariat - der Stunden- und Vertretungsplaner Herr Leide, dessen Verdienste am letzten Schultag ebenfalls gewürdigt wurden, und Frau Schoofs, die Fachkraft am PC.



**Fünf-Länder-Treffen 1995 in Mönchengladbach**



*Wir  
zählen  
auf  
Sie!*

**Aufruf!**

Vom 18. bis 20. Mai 1995 findet das seit 30 Jahren bestehende internationale **Fünf-Länder-Treffen** zum 7. Mal in Mönchengladbach statt.

Unsere Schule muß als Gastgeber u.a. mit der Aufgabe fertig werden, fast 500 Quartiere für die Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschulen aus Belgien, Frankreich, Holland und Luxemburg zu finden. Bei einer Math.-Nat. Schülerzahl von knapp 1.000 bedeutet dies, daß - statistisch gesehen - jede zweite "Math.-Nat.-Familie" einen ausländischen Schüler aufnehmen müßte.

Die Schulleitung und das Kollegium des Math.-Nat. bitten schon heute alle Mitglieder der Schulgemeinde, diesen Termin als Höhepunkt des Schuljahres vorzumerken und wo immer möglich als Quartiergeber für unsere Gastschüler zur Verfügung zu stehen.

Vielen Dank für **Ihren** Beitrag zur europäischen Verständigung!

